

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Egr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Ebr. 17½ Egr.
Insertionsgebühren für die dreizehngelassene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Egr. 6 Pf.,
für die zweizehngelassene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 2 Egr.

N 77.

Halle, Sonnabend den 3. April
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 2. April.

Den Wahlmännern des Saalkreises und der Stadt Halle steht die Neuwahl eines Mitgliedes für das preussische Abgeordnetenhaus an Stelle des Regierungspräsidenten Rothe, welcher sein Mandat niedergelegt hat, in nächster Zeit bevor. Der 13. April ist jetzt zum Wahltag bestimmt, der Ort der Wahl ist Halle, woselbst die Wahlmänner am Morgen jenes Tages im Saale des Hotels zum Kronprinzen zusammenkommen werden. In Bezug auf unsere vorgelegte Mitteilung, das hinsichtlich dieser Wahl eine Uebereinstimmung zwischen den beiden Fractionen der großen liberalen Partei in unserer Stadt sich herausgestellt hat, können wir jetzt noch hinzufügen, welche Candidatur von den hiesigen liberalen Wahlmännern den Parteigenossen im Saalkreise vorgeschlagen und empfohlen werden wird. Es ist die Candidatur des Professor Dr. Steinhart, welcher, nachdem er längere Zeit in einem Lehramte zu Schulpforta gewirkt, seit einigen Jahren der hiesigen Universität in dem Fache der Philologie angehört. Nicht allein durch die Lauterkeit seines Charakters und seine durchaus liberale, unabhängige Gesinnung, sondern auch ganz vorzugsweise durch seine Stellung als namhafter Gelehrter und erfahrener Schulmann kann er bei den in dem Abgeordnetenhaufe in nächster Zeit zur Verhandlung kommenden wichtigen Unterrichtsfragen eine bedeutende Stellung um so mehr einnehmen, als gerade für diese Gegenstände die Vertretung im Abgeordnetenhaufe eine wenig zahlreiche ist. Den Lesern dieser Zeitung ist Professor Steinhart übrigens nicht so fremd, wie Mancher wohl meinen möchte, denn wir können ihn als den Verfasser jenes umfassenden Artikels bezeichnen, welcher auf Anlaß der Schleiermacher-Feyer im November v. J. in unserm Blatte erschien und der mit Recht in weiten Kreisen Aufmerksamkeit erregte und lebhaft Zustimmung fand. Versammlungen der liberalen Wahlmänner von Stadt und Land werden nun baldigst gehalten werden, wie wir hoffen, mit glücklichem Erfolge für die gemeinsame Sache.

Halle, den 2. April.

Die augenblickliche Lage des Preussischen Staates, der vier neue Provinzen mit sich verschmelzen und darauf gefaßt sein muß, in jedem Augenblick das Werk der Einigung Deutschlands weiter zu führen, erinnert lebhaft an eine vergangene Periode der preussischen Geschichte. Gelegenheit der Geburtstagsfeier des Königs in der Aula der Universität Marburg ward diese vergangene Periode zu einem Gegenstande patriotischer und panegyrischer Beredsamkeit gemacht.

Der Professor der Geschichte Dr. R. Pauli sprach nämlich mit der ihm eigenen Beredsamkeit, Wärme und Lebendigkeit über die leitenden Gedanken und die Grundzüge der organisatorischen Thätigkeit, durch welche Friedrich der Große neue Provinzen mit den alten Ländern zu verschmelzen und allen unter denselben Institutionen das Bewußtsein einer gemeinsamen Siederheit und Geltung einzubringen beabsichtigte. An drei Stellen hat Friedrich der Große sein Reich um neue Provinzen vermehrt und die Einwohnerzahl seiner Staaten von 2,240,000 auf 6 Millionen gebracht. Ostpreußen hat er friedlich erworben auf Grund einer Expectanz, die schon Kurfürst Friedrich Wilhelm festgehalten hatte; Schlesien wurde in drei Feldzügen erobert und geschickt; bei der ersten Theilung Polens wurde Westpreußen gewonnen. Den Bedürfnissen dieser verschiedenen, durch die Bedingungen der Lage und Cultur von einander getrennten Landestheile gemäß, hat nun Friedrich der Große diesen verschiedenen Provinzen eine entsprechende Behandlung zu Theil werden lassen, ohne doch dabei die allgemeinen Principien je aus den Augen zu verlieren. In Ostpreußen herrschte eine ständische Anarchie, gegen welche das gegenwärtige Westpreußen harmonisch geordnet erscheinen muß. Hier blieb eine provinzielle Verfassung bestehen, die Soldatenausbildung fiel ganz gegen

die Regel durch eine Ablosungsumme der Stände weg; Handel und Schifffahrt wurden durch Gründung von Handelscompagnien gefördert und das Ländchen bald so gehoben, daß sich die Sympathien leicht erklären lassen, die es gerade den Ereignissen von 1866 so lebhaft entgegen gebracht hat. Ganz anders lagen die Verhältnisse in Schlesien, diesem „Schmerzenskinde“ des Könige.

Den neuen Beamten war vom Könige vor allem „Wachsamkeit, Arbeitsamkeit, unbesiegbare Ehrlichkeit“ eingeschärft worden. Nach dieser Instruction handelten sie; den niederen Ständen wurden die Frohndienste erleichtert, Handel und Gewerbe den örtlichen Bedürfnissen entsprechend gefördert. Für die Weidbistricte wurden Betriebsmagazine angelegt; schon 1784 ließ der König eine Spinnmaschine aus England kommen. Wenn Friedrich der Große auch den Staat wie ein Vater regierte, sich um alle Einzelheiten im Staatsleben wo möglich selbst bekümmerte, so war er doch weit davon entfernt, um für alle Glieder des Staates ein dieselbe Panacee anzuwenden. „Alle Provinzen in demselben Sinne zu regieren, würde heißen, sie guten Muthes zu ruiniren“, lautet eins seiner goldenen Worte. Nur in principellen Fragen wurde gleichmäßig verfahren. Zu ihnen gehört ohne Zweifel die Auffassung des Verhältnisses des Staates zur Kirche. In Schlesien, wo der Katholicismus fast absolut geherrscht hätte, hätte es dem protestantischen König, besonders schwer werden müssen, sich in ein erträgliches Verhältniß zur gebietenden Kirche zu stellen, wenn er nicht gewußt hätte, sich über die streitenden Kirchen zu setzen. Er machte Duldung nach beiden Seiten hin zum Princip seines Verfahrens. Er wußte sich mit dem Kirchenfürsten von Schlesien in gutes Einvernehmen zu bringen, die Jesuiten fanden sogar beinahe eine Zufluchtsstätte in Schlesien. Aber auch die Coevangelischen aller Sonder-Bekenntnisse wurden gebuldet.

Alles das aber war nur möglich, wenn der König allen diesen Confessionen gegenüber eine starke Staatsgewalt zur Geltung brachte, wenn er ihre Reibereien, das Proselytenmachen u. s. w. in enge Schranken zog und sich seinem Grundsatz treu, daß der Fürst keine Macht über die façon de penser seiner Unterthanen habe, als neutral zwischen Rom und Genf erklärte und nur die Beeinträchtiger des Friedens verurtheilen ließ.

Vor allen Dingen suchte er die Schulen zu heben und tüchtige Lehrer wurden von allen Orten, namentlich aus Sachsen verschrieben. Der ancienne pedanterie tudesque, die Schüler mit Memorienstoff zu überbürden, ward so viel als möglich gesteuert und verlangt, daß das Selbstdenken der Schüler auf pädagogischem Wege in jeder Weise auf Gymnasien wie in den Cabettenhäusern gefördert werde. — Wieder ganz anders lagen die Verhältnisse in Westpreußen, nach dessen Erwerb Friedrich der Große erst offiziell den Titel eines Königs von Preußen annahm. Hier mußte erst Alles aus dem Rohen, aus der Wildnis herausgearbeitet werden. Der Boden mußte zum Theil den Strömen erst abgenommen werden, die polnische Wirthschaft staatlichen Verhältnissen Raum machen. Die Bauern, die hier gelesenen, wurden von den Gewaltthätigkeiten der polnischen Starosten befreit, neue Colonisten in das Land gerufen.

Seine eigene Thätigkeit um das verkommene Land „sein Lieblingskind“ fasste der große König in einem Briefe aus dem Jahre 1773 so zusammen: „In Preußen habe ich die Sklaverei abgeschafft, barbarische Gesetze reformirt, vernünftiger in Gang gebracht, einen Canal eröffnet, welcher Weichsel, Brahe, Nege, Warthe verbindet, Städte wieder aufgebaut, welche seit der Pest von 1709 in Trümmern lagen, zwanzig Meilen trocken gelegt und eine Polizei eingeführt, welche diesem Lande selbst dem Namen nach noch unbekannt war.“ Daß er 124 Schulmeister in dieses Land gebracht habe, schreibt er zwei Jahre später mit nicht geringerer Genugthuung.

So verschieden diese Provinzen und so verschieden die Art ihrer Erwerbung gewesen war, es waren doch dieselben Mittel, mit denen dieser einzige Fürst seinen neuen Unterthanen wieder die Staatsbürgerschaft, einflößte. Vor Allen wirkte er durch seine eigene Person. Sparsam, bedürfnislos, arbeitsam und thätig über Alles, verlangte er ein Gleiches von seinen Beamten und seinen Unterthanen. Wie strenge Anforderungen er in dieser Beziehung an sich selbst machte, wie er seine hohe Stellung doch nur als einen Dienst an dem Staate auffaßte, ist bekannt genug. Aber diesen seinen Geist hauchte er auch dem von ihm erweiterten Staate ein, „und die Geschichte kennt kein Beispiel, etwa Karl den Großen ausgenommen, daß eine Dynastie, wie die seine, im vollen Sinne des Wortes die Erzieherin des Volkes geworden ist.“ Was er mit den Waffen in Kämpfen, um die ihn die Helden aller Zeiten beneiden, erworben, durch eine Staatskunst im großen Stille, die von den größten seiner Zeitgenossen mit Bewunderung anerkannt wurde, sich gesichert hatte, das hat er durch die Künste des Friedens für alle Zeiten dem Staate zu eigen gemacht, dessen erster Diener zu sein, er ausgesprochen hat.

Berlin, d. 1. April. Der Oberlehrer Dr. Gustav Krüger vom Programmium in Charlottenburg ist an die lateinische Hauptschule der Franck'schen Stiftungen zu Halle a. S. berufen und der Gymnasial-Oberlehrer Dr. A. Mus in Meritz als Director des Gymnasiums in Salzwedel bestätigt worden.

Der Entwurf eines Gesetzes, die Besteuerung des Branntweins betreffend, welcher dem Bundesrathe vorgelegt und von dem betreffenden Ausschusse zur Annahme empfohlen ist, enthält folgende allgemeine Bestimmungen:

1. Die Steuer für die Bereitung von Branntwein (Spiritus) wird erhoben, entweder a) nach dem Rauminhalte der zur Einmaligung oder Gährung der Maische benutzten Gefäße (Maischbottichsteuer), oder b) nach der Menge der zur Bereitung des Branntweins benutzten Materialien (Branntweimaterialiensteuer), oder c) nach Verhältnis der Branntweinausbeute (Branntweinfabriksteuer).

2. Die Maischbottichsteuer (§. 1a) wird nur bei der Bereitung von Branntwein aus ganz oder theilweise mehligem Stoffen, aus Melasse, Rüben oder Rübensaft und zwar mit 4 Sgr. (bisher 3) für jede 20 Preussische Quart des Rauminhalts der Maischbottiche und für jede Einmaligung erhoben. Von Brennereien, welche nur in dem Zeitraume vom 1. October bis 31. Mai, diese Tage mit eingeschlossen, im Betriebe sind und an einem Tage nicht über 900 Quart, in einem Monate nicht über 9000 Quart einmaligen, sollen jedoch nur 3 Sgr. 4 Pf. für 20 Quart Maischraum erhoben werden. — Bis zum 31. Mai 1872 soll die geringere Steuer von Brennereien, welche in der Zeit vom 1. November 1867 bis zum 1. März 1869 als landwirthschaftliche Brennereien zum Satze von 2 Sgr. 8 Pf. oder von 1 Sgr. 8 Pf. lauernd oder zeitweilig angestrichen haben, auch dann erhoben werden, wenn in denselben an einem Tage nicht über 900 Quart und in einem Monate nicht über 13,500 Quart eingemälcht werden. — Nebengefäße, welche wie Hefengefäße, Maischereisens u. s. w. nicht zur Vergrößerung des für die abgubrennende Maische dienenden Gährungsraumes bestimmt sind, können von der Steuerbehörde steuerfrei bewilligt werden.

3. An Branntweimaterialiensteuer (§. 1b) wird entrichtet: a) für jeden Eimer zu 60 Preussischen Quart eingemälchte Weintrichter, Kernobst oder auch Treber von Kernobst oder Beerenfrüchten aller Art 5 Sgr., b) für jeden Eimer Trauben- oder Obstwein, Weinhefen, Wacholderbeeren und Steinsalz 10 Sgr., c) bei anderen nicht mehligem Stoffen, so wie bei Verarbeitung von Hefenwasser, Stattwasser und anderen Brauereierückständen wird die Steuer durch die obere Landesfinanzbehörde unter Beachtung der etwa vom Bundesrathe fest zu stellenden Grundätze und der in §. 22 am Schlusse vorgeschriebenen Beschränkungen nach der Ausbeute und nach dem Steuerfusse von 1 Sgr. und 6 Pf. für 50 vEt. Alkohol (§. 4) festgesetzt.

4. An Branntweinfabriksteuer (§. 1c) wird nach den näheren Bestimmungen der §. 30 u. f. entrichtet: von jedem Preussischen Quart zu 50 pEt. Alkohol (Weingeist) nach dem Alkoholometer von Tralles bei Normaltemperatur und zwar bis zu 15. August 1871 einschließlich 1 Sgr. 8 Pf., vom 16. August 1871 ab 1 Sgr. 7 Pf. und vom 16. August 1872 ab 1 Sgr. 6 Pf.

5. Bei der Ausfuhr von Branntwein nach denjenigen Staaten und Gebiets-theilen, mit welchen ein freier Verkehr mit Branntwein nicht stattfindet, wird eine Rückvergütung der Steuer von 1 Sgr. 3 Pf. von jedem Preussischen Quart zu 50 vEt. Alkohol (Weingeist) nach Tralles bei Normaltemperatur gewährt. — Der Bundesrat ist ermächtigt, die Erstattung der Steuer von den zu technischen Zwecken verwendeten Branntwein in bisherigem Umfange zu genehmigen.

Nach §. 30 u. f. wird jeder Brenneriebeseher auf seinen Antrag zur Entrichtung der Branntweinfabriksteuer an Stelle der Maischraum- oder Materialsteuer zugelassen, wenn er den Antrag auf Entrichtung der ersteren spätestens 6 Wochen vor Beginn des Betriebes stellt. Der Brenneriebeseher ist verpflichtet, einen geeigneten Apparat zum Messen des Spiritus, welcher der Steuerrechnung zur Grundlage dient, auf seine Kosten zu beschaffen und nach der näheren Vorchrift der Steuerbehörde aufzustellen und zu unterhalten. Der Spiritus-Messapparat muß von einer der Aichungsbehörden, welche zu diesem Zwecke besonders bestellt, nach Maßgabe der von dem Bundesrathe beschlossenen Instructionen versehen werden und bekannt gemacht werden, gemäß und mit der für jede Behörde fortlaufenden Nummer versehen sein. Spiritus-Messapparate dürfen nur geacht werden, wenn dieselben außer dem Volumen die Stärke des Branntweins bis auf $\frac{1}{4}$ Grad des Alkoholometers nach Tralles bei Normaltemperatur richtig messen und fortlaufend so deutlich angeben, daß eine weitere Messung und Stärkeermittlung durch Beamte nicht erforderlich ist, und wenn dieselben nebst der dem Branntwein zuleitenden Röhre so unter Verschluss gestellt werden können, daß die Veränderung ihres richtigen Ganges nur durch Gewalt, welche bemerkbare Spuren hinterläßt, erfolgen kann. Der Brenneriebeseher hat die zur Verhütung der Ableitung von Branntwein oder Lutter erforderlichen, von der Steuerbehörde angeordneten Einrichtungen und Sicherheitsmaßregeln auf seine Kosten zu treffen. Wird ermittelt, daß der Spiritus-Messapparat in Folge eines Unfalls oder regelwidrigen Betriebes oder aus einer nicht aufzufindenden Ursache Volumen oder Stärke des Spiritus gar nicht oder unrichtig anzeigt, so ist die Fabriksteuer von der Steuerbehörde und in letzter Instanz von der oberen Landesfinanzbehörde, nach Maßgabe des vorerwähnten oder des abgeleiteten Betriebes, unter Berücksichtigung der bisherigen höchsten Branntweinausbeute, so wie der Art des Betriebes und der Betriebsmaterialien, oder statt der Fabriksteuer die Maischraumsteuer zu stellen und zwar: 1) wenn der Zeitpunkt, mit welchem die Störung eingetreten ist und der Ueberstand im Moment der Störung ermittelt wird, vom Zeitpunkt der Störung an, 2) wenn der Zeitpunkt, mit welchem die Störung eingetreten ist und der Ueberstand im Moment der Störung nicht ermittelt wird, von dem letzten Antrage eines Oberbeamten an, jedoch höchstens für einen Zeitraum von 20 Tagen zurückgerechnet. Unregelmäßigkeiten im Gange des Messapparats müssen sofort nach der Entdeckung nach näherer Vorchrift der Steuerbehörde angezeigt werden. Der Spiritus-Messapparat ist in diesen, so wie überhaupt in allen Fällen, in denen die Steuerbehörde dies für erforderlich erachtet, zum Ertrag durch einen neuen Apparat oder zur Reparatur und Wiederholten Aichung sofort außer Gebrauch zu setzen. Die zur Wiederanstellung des Apparats wird die Maischbottichsteuer erhoben. Für diese Zeit finden alle für die Erhebung und Controlirung der letzteren ertheilten Bestimmungen Anwendung, so weit nicht davon ausnahmsweise von der Steuerbehörde entbunden wird.

Wie die vorübergehenden Bestimmungen beweisen, soll, schreibt man der „M. Ztg.“, durch das Gesetz nur ein allmähliges Uebergehen zu der Fabriksteuer angebahnt werden. Nimmt man an, daß der Alkohol-Ertrag $\frac{7}{10}$ Prozent für das Quart Maische oder 150 Prozent für 20 Quart Maische beträgt, so ruhen nach dem Steuerfusse von 3 Sgr. für 20 Quart auf 50 Prozent Alkohol 12 Pf., und nach dem Steuerfusse von 4 Sgr., 16 Pf. Die Fabriksteuer würde also, wenn sie auf 20 Pfennige für 50 Prozent Alkohol festgesetzt wird, diejenigen Brenner, welche aus einem Quart Maische 6 Prozent Alkohol gewinnen, eben so hoch treffen als die Maischsteuer. Wahrscheinlich werden sich bei einem so hohen Steuerfusse zunächst nur Presshefenbrenner und sehr wenige andere Brenner, welche Stoffe geringer Alkoholausbeute verarbeiten, zu der Fabriksteuer melden. Wenn dann für die Fabriksteuer eine sinkende Scala angenommen wird, so läßt sich erwarten, daß nach und nach sich immer mehr Brenneriebeseher zu derselben melden werden, besonders wenn die Erfahrung gezeigt haben wird, daß sich hinsichtlich der Controlen eine größere Freiheit gewährt läßt.

Als ein erfreulicher Beweis für die zunehmende Anziehungskraft des Norddeutschen Bundes ist anzuführen, daß vielfach Angehörige der süddeutschen Staaten sich zum Eintritt in die Bundes-Kriegsmarine melden. Unter den zur Zeit obwaltenden Verhältnissen kann solchen Gesuchen nicht unmittelbar Folge gegeben werden; vielmehr wird von Seiten der Marinebehörde grundtätig daran festgehalten, daß die Aufnahme derartiger Freiwilligen in die norddeutsche Kriegsmarine nur erfolgen kann, wenn dieselben im Norddeutschen Bunde die Naturalisation erlangt haben.

Nach dem beim Ober-Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist E. M. S. „Victoria“ am 19. Februar er. von Curaçao in See und am 21. dess. Monats, auf der Rhede von La Guayra zu Anker gegangen, verließ am folgenden Morgen dieselbe, befand sich am 4. März er. in Port Royal (Jamaica) und beabsichtigte von dort nach Havanna zu gehen. — E. M. S. „Lobbe“ verließ am 3. März er. die Prince Ruperts-Bay und ankerte am 5. auf der Rhede von St. Thomas, ging am 8. von dort wieder in See und kam am 9. März er. in San Juan (Porto Rico) an.

Aus Thüringen, d. 28. März. Für den 4. April ist eine in Bad-Salungen abzuhaltende größere Volksversammlung in Aussicht genommen, welche die wichtigsten Vorlagen des Reichstags zur Beratung und eine Petition in Angelegenheiten der Gewerbebesetzung zur Beschlussfassung ziehen soll. Die Petition geht von der Fortschrittspartei aus und erstrebt auch die Befreiung der sog. Buchhausarbeit, die, durch Staatsmittel gefördert, der freien Arbeit schädlich werde. In der bevorstehenden Volksversammlung soll auch die Gründung eines Volksvereins versucht werden, in dem alle Parteischattungen in politischen und sozialen Fragen sich zu dem einen Streben: Bildung und Aufklärung des Volkes, vereinigen sollen. Die bedeutendsten Städte Thüringens werden bei der Versammlung vertreten sein.

Oesterreichische Monarchie.

Die Gründungs-Hausse hat, nach kurzer östlicher Ruhe, einen neuen Aufschwung genommen; es ist offenbar die Zeit gekommen, wo der gesunde Menschenverstand kein Recht mehr hat gehört zu werden. „Ein ewiger Sonnenschein“, sagte kürzlich ein geistvoller Veteran der Börse, „lagert über uns, und wer auch nur die Vermuthung wagt, daß es einmal donnern oder stürmen könne, wird zum Kinderpott.“ Dugendweise, wörtlich dugendweise, sind wieder neue Banken im Anzuge, und nichts kann die Lage schlagender illustriren als die Werbung, welche ein bekannter Bankier seinem Disponenten im Hörsenloft zurückließ: „Ich gebe auf 10 Minuten hinaus. Wenn inzwischen eine neue Bank gegründet werden sollte, so rufen Sie mich.“

Athen.

Von dem großen Durbar, der am 27. März in Umballa abgehalten worden ist, meldet der „Telegraph“, daß der Bicekönig von Indien, Lord Mayo, dem Emir Schir Ali von Afghanistan, welches England als Normauer gegen Rußland sich versichern will, bei der Begrüßung im Namen der Königin von England willkommen hieß und die Hoffnung äußerte, daß die Zusammenkunft den Anfang einer neuen Zeit gegenseitigen Vertrauens bilden werde. Schir Ali zeigte sich sehr befriedigt über den herzlichen Empfang; die Geschenke, welche er erhielt, werden auf 10,000 £. geschätzt. Lord Mayo erwiderte am 29. den Besuch des Emirs und schenkte ihm seinen eigenen Säbel mit der Versicherung, daß die Engländer ihm stets eine freundliche Gesinnung bewahren würden.

Literarisches.

Das neueste Heft — für März — von „Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften“ bringt den Schluss der Novelle von W. Jensen: „Unter heißer Sonne“, die jedenfalls zu den bedeutendsten neueren Erscheinungen dieser Art gehört. Auf die von der Verlagsanstalt angeführte Ausrüstung machen wir noch besonders aufmerksam. Ebenfalls findet sich darin der Abdruck mehrerer interessanter Abhandlungen, die bereits im vorhergehenden Hefte die Aufmerksamkeit erzeugen: so namentlich der Artikel über „Holland und die Holländer“ von Karl Wittich, und „Die Körpertemperaturen des gesunden und kranken Menschen“ von J. A. Schilling. Die Novelle von E. Wacano: „Was werden die Leute sagen“, darf ebenfalls lobend erwähnt werden. Der Aufsatz über „Die Insel Lesina in Dalmatien“ mit vorzüglichem Illustrationen lenkt die Aufmerksamkeit auf einen höchst einladenden climatischen Kurort. Der biographische Aufsatz: „Thorwaldsen“ mit Portrait, ist mit vieler Liebe geschrieben und ruft das Bild des großen Bildhauers recht lebendig vor die Seele des Lesers. Kleinere Notizen über die „Kantische Kalamata“, über geografische, ethnographische und literarische Gegenstände vervollständigen den Inhalt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Immatrikulation auf dieser Universität findet für das beginnende Sommer-Semester am 14., 17., 22. u. 24. April Nachmittags 3 Uhr

im Universitäts-Gerichtszimmer statt. Behufs derselben haben die Studierenden, welche von einer andern Universität kommen, ein vorchriftsmäßiges Abgangszeugnis von jeder früher besuchten Universität nebst dem Schulzeugnis im Original, diejenigen Inländer und Angehörigen anderer Deutschen Staaten, welche die Studien erst beginnen, Zeugnisse der Reife, die Ausländer wenigstens einen Paß oder sonstige Legitimations-Papiere vorzulegen.

Indem ich dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringe, mache ich diejenigen, welche die Absicht haben, die hiesige Universität zu besuchen, darauf aufmerksam, daß sie sich pünktlich mit dem Beginn des Semesters einzufinden haben, um sich vor den Nachtheilen zu bewahren, welche ihnen aus der verspäteten Ankunft erwachsen müssen. Nachträgliche Immatrikulationen bedürfen einer besondern Bewilligung.

Halle, den 27. März 1869.
Der Rector der vereinigten Friedrichs-Universität.
gez. S. Knoblauch.

Gasthofs-Versteigerung.

Der Erbtheilung wegen soll der von weiland Gottfried Eduard Ehrenberg in Wacha u nachgelassene, an der Straße von Probsthaida nach Wacha gelegene dasige Gasthof zur „goldenen Krone“, Folium 35. des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, unter Nr. 50. des Brand-Catasters zu 3400 \mathcal{R} . versichert, mit 265 \square Ruthen Areal an Garten und Hofraum und voller Gasthofsgerechtigkeit, ohne Inventar und Vorräthe

den 29. April 1869

Vormittags um 10 Uhr

im gedachten Gasthofs selbst durch unterzeichnetes Gerichtsammt freiwillig versteigert werden, was mit der Eröffnung, daß Tags darauf die Versteigerung des Mobilars, Inventars beziehlich der Vorräthe erfolgt und von der Kaufsumme $\frac{1}{10}$ im Subhastationsstermine, 1000 \mathcal{R} . bei der Uebergabe 14 Tage später zahlbar, 1200 \mathcal{R} . an Hypotheken übernommen werden und der Rest zu 5% Zinsen bis Weihnachten dieses Jahres hypothekarisch stehen bleiben kann, mit Bezug auf die Anschläge an Amtsstelle und in Wacha u beim Ortsrichter, sowie im Gasthofs selbst andurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 20. März 1869.

Königliches Gerichtsammt II.

Bahrdt, Assessor.

Jetzt gr. Steinstraße 46.

Klagen, Klagebeantwortungen, Rechtfertigungen, Verträge und Gesuche, überhaupt schriftl. Arbeiten jeder Art fertigt

A. Hagedorn,

früher Leipzigerstraße 78.

Braunkohlen-Presssteine.

Durch Verbesserung unserer Presse sind wir in Stand gesetzt ausgezeichnete trockene Waare vom 1. April c. ab, à mille 8 Sonnen Kohlen haltend, mit 1 \mathcal{R} . $\frac{7}{2}$ \mathcal{R} . abzulassen. Grube „Richard“ b. Sandersdorf, 1869.

Die Verwaltung.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Gröbers gelegene Bäckerei mit großem Speicher, dicht an der Eisenbahn gelegen, passend zu jedem großen Geschäft, zu verkaufen.

A. Froberg, Bäckermstr.

Schmiede-Verkauf.

Die einzige in einem großen Dorfe, mit completem Handwerkszeug, ist sofort für 250 \mathcal{R} . zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth Willfroth in Delitzsch a/B.

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe findet sofort bei gutem Gehalt dauernde Beschäftigung bei

S. Goldstein, Uhrmacher in Gröbzig.

Staats-Anlehens-Loose.

Der An- und Verkauf dieser vom Herzogthum Braunschweig ausgegebenen 20 Thaler Anlehens-Loose ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt.
Gewinne à Thaler 80,000 — 75,000 — 60,000 — 40,000 — 36,000 — 30,000 — 27,000 — 25,000 — 20,000 — 16,000 — 15,000 — 10,000 etc. etc.

Um den Ankauf dieser Loose wesentlich zu erleichtern, können dieselben unter den von mir gestellten Bedingungen, auch gegen Ratenzahlungen, bezogen werden und mit der ersten Ratenzahlung von 2 Thaler ist Gelegenheit gegeben, schon an der nächsten Ziehung theilzunehmen.

Verloosungsplan und die näheren Bedingungen werden bereitwilligst ertheilt; man beliebe sich direkt zu wenden an das Bankhaus

Anton Horix in Berlin,
Jerusalemstrasse Nr. 39.

Wichtig für die Herren Schneider, Schuhmacher, Kürschner u. Erste Deutsche Singer-Cylinder-Nähmaschinenfabrik von Rössler & Doeg in Berlin.

Unterm heutigen Datum haben wir den alleinigen Verkauf für Halle und Umgegend unserer Cylinder-Maschinen dem Herrn Baumgart übergeben und empfehlen hierdurch unter berühmter gewordenes Fabrikat, welches über ganz Europa verbreitet, dem geehrten Publikum.

Berlin, im März 1869.

Auf Obiges Bezug nehmend offerire Singer-Cylinder- und Familien-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen und verspreche prompte Bedienung.

Baumgart, Geiststraße Nr. 30.

Carl Schuhmann in Zeitz am Ralkthore

fertigt acht französische Mühlsteine aus vorzüglichem Rohmaterial und guter Bearbeitung unter Garantie. Lager von Kaffhäuser, Krahwinkel und Böhmischen Mühl- u. Spitzsteinen, Sägensteinen zu Wellenlagern.

Mitterguts-Verkauf.

Prov. Sachsen, angrenzend der Kreisstadt, an 2 Chausseen und zwischen 2 Eisenbahnen angenehm gelegen, mit 516 Morgen Areal incl. 45 Morgen guten thürigen Wiesen, vollständig neuen und massiven, prächtig eingerichteten Herrschafts- und Wirtschaftsgebäuden, completem Inventarium und Maschinen etc., nebst größerem schwinghaften Ziegelei-Etablissement etc.
Preis: 40,000 \mathcal{R} . bei ziemlich der Hälfte Anzahlung. Reelle, zahlungsfähige Selbst-Respectanten belieben ihre Adresse sub „Dom. F.“ durch Gd. Stückrath in der Exped. d. Ztg. dem Gutsherrn zuzusenden, worauf resp. nähere Mittheilung erfolgt.

Haus- und Feld-Verkauf.

Veränderungshalber will ich mein in Schortau (bei Mücheln) belegenes Wohnhaus nebst Scheune und Stallung, alles neu gebaut, $\frac{1}{2}$ Morgen großen Hofgarten, Gemüsegarten, sowie 5 Morgen Feld, aus freier Hand verkaufen. Hierzu habe ich Termin: Montag den 12. April Vormittags 10 Uhr, in meiner Behausung anberaunt. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schortau, den 19. März 1869.

Carl Schede.

Ein Ackergut

in der Altmark, $\frac{1}{2}$ Stunde von einer Bahnstation der in diesem Sommer vollendeten Eisenbahn von Stendal nach Salzwedel und nahe bei einer Stadt an der Chaussee gelegen, mit 300 Morgen Areal in zwei Plänen, darunter 38 Morgen sehr schöner Wiesen, 8 Morgen Holz, 3 Morgen Gärten — der Acker ist in sehr guter Culture und eignet sich ein Theil der Wiesen, sowie die Gärten ganz vorzüglich zur Anlage von Hopfenbännen — soll mit Gebäuden, darunter eine sehr solid gebaute Scheune von 213 Fuß Länge, 30 Fuß Tiefe nebst entsprechendem lebenden und todtem Inventar verkauft werden und ertheilt nähere Auskunft Hopfenhändler Friedrich Schulz in Holzhausen b. Bismark.

Ed. Bauermeister in Zwickau

empfehle ich zur Lieferung aller Sorten Zwick. Steinbohlen zu den billigsten Sommerpreisen und magt besonders die Herren Fabrikanten und Ziegeleibesitzer auf eine ausgezeichnete Qualität aufmerksam.

Lehrlings-Stellegesuch.

Für einen jungen Mann aus guter Familie, der eine gewandte Handschrift besitzt, wird in einem Waaren- oder Fabrikgeschäft bei freier Station Lehrlingsstelle für sofort gesucht. Adressen sub D. 4531. befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Morffe in Berlin.

Ein junges anständiges Mädchen, welches schon einige Zeit in einem Posamentier-Geschäft thätig war, sucht baldigt eine Stelle als Verkäuferin. Offerten werden erbeten No. 39. poste restante Eisleben.

Ein im Molkenwesen und in der Küche erfahrene Wirthschafterin wird zum 1. Juli d. J. auf dem Herrmann'schen Gute in Rossla a/Harz gesucht.

Stelle-Gesuch.

Ein Gärtner, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, in allen Branchen der Gärtnerei tüchtig ist, größere herrschaftliche Gärtnereien verwaltete und seiner Militärflicht genügt hat, sucht sofort oder zum 1. Mai Stellung. Hierauf reflectirende Herrschaften wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Friedr. Birnbaum, herrschaftl. Gärtner, Stiftstr. Nr. 20, Dessau.

In meinem Etablissement ist die Stelle eines Lehrlings offen, bezüglichen suche zum sofortigen Antritt einen Gehülfen.

Merseburg, den 1. April 1869.

Bernhard Voigt,

Kunst- und Handlungsgärtner.

Defonomielehrlinge finden unter soliden Bedingungen in renommirten Wirthschaften Placement. Alles Nähere theilt mit C. A. Hofmann, Grafeweg Nr. 18.

Einen tüchtigen Glasergesellen sucht

G. Koblitz, Leipzigerstr.

Einen Lehrling sucht

G. Koblitz, Glasermstr.

Eine Wohnung für eine Familie ist sofort zu vermieten und zu beziehen bei dem Gutbesitzer Thiele zu Eisemannsdorf.

Ventilatoren

z. b. halben Preise meiner früheren.
C. Schiele in Frankfurt a/M.
Neue Mainzerstraße 12.

Fabrik & Handlung

von Gold- und Barockerahmen,

Spiegeln, in ganz vorzüglicher Vergoldung und stets neuesten Mustern.
Geschweifte Gardinenstangen von 4 bis 9 Fuß Länge außer-
gewöhnlich billig.

Gardinenhalter (Rosetten) in großer Auswahl.

Waschtisch-Aufsätze und Tischplatten von nur feinstem
Marmor in allen Farben.

Uhrconsolen und Consoltragen jeder Größe hält empfohlen

Wilhelm Krause,
Brüderstraße Nr. 15.

Kaulbach's weltberühmte Compositionen.

In meisterhaften Stichen.

Stichgröße: 24 Zoll Breite zu 20 Zoll Höhe. Papiergröße: 36 Zoll Breite zu 28 Zoll Höhe.

DER BABELTHURM.

HOMER UND DIE GRIECHEN.

DIE HUNNENSCHLACHT.

DIE KREUZFAHRER.

ZEITALTER DER REFORMATION.

PREISE: Für Drucke a) mit der Schrift pro Blatt 2 Frd'or.; 5 Blatt zusammen 50 Thlr.
b) mit der Schrift sur chine 2 1/2 Frd'or.; 5 Blatt zusammen 62 1/2 Thlr.
c) vor der Schrift 3 Frd'or.; 5 Blatt zusammen 75 Thlr.
d) vor der Schrift sur chine 4 Frd'or.; 5 Blatt zusammen 100 Thlr.
e) epreuve d'aussie 5 Frd'or.; 5 Blatt zusammen 125 Thlr.

In vortrefflichen Photographien nach obigen Stichen, Bildgröße 12 1/2 zu 10 1/4 Zoll, à 3 Thlr.

Berlin: **Alexander Duncker.**

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich:

Max Keferstein,
Fa.: Lippert'sche Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,
Halle a/S., alter Markt 3.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.**

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von **LIEBIG**
und Dr. H. von **PETTENKOPFER** versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à 2 1/2 Sgr. à 15 Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Brückner, Lampe & Comp., Leipzig.

Zu haben bei Herren Apoth. Dr. Franke, Dr. Jäger, Pabst, Teltz,
in der **Waisenhaus-Apotheke**, Herren C. H. Wiebach, Julius
Kramm und C. Müller, sowie **Gustav Nicolai**, gr. Ulrichsstr. 17 in Halle.

Gänzlicher Ausverkauf.

Ich beabsichtige mein seit 1863 bestehendes **Wandtapeten-Geschäft** wieder auf-
zugeben. Um schnell damit zu räumen, offerire das aus mehr als **20,000** Stück bestehende
Lager **französischer, englischer und deutscher Wandtapeten** in den geschmackvoll-
sten Mustern, durchschnittlich **20 Procent** unterm Fabrikpreise, **Bordüren** und **Goldschleifen**
um die Hälfte des Kostenpreises.
Halle.

Friedr. Arnold an der Marktkirche.

Bodendick & Hellwig.

Halle a/S., Niemeyerstraße Nr. 7,

Kunstschlosserei und

Fabrik feuerfester und diebesscherer
Geld-, Bücher-, Documentenschränke
und **Chatouillen** neuester selbstverbesselter Con-
struction und unter **Garantie** (von 70 Jhr an).
Sicherheits-Schlösser verschiedener Art.

Mein Lager fertiger **Herren- und Knaben-Garderobe**
verlegte ich nach **Barfußersstr. 12.**
L. Ehrhardt.



Sonntag den 4. d. M. halte ich mit einem Transport hochtragender **Garz-
Kühe** im Gasthof zum „**Thüringer Hof**“ zu **Lauchstedt** zum Verkauf.
Der **Handelsmann Christ. Og** aus **Artern.**

Die verehrlichen **Gallenser** mache ich beim Besuch **Leipzig's** auf meine frequente
Schoppen-Stube mit direct vom **Winger** gekauften **Rhein-, Mosel-, Pfälzer-,
Bordeaux- und Ungar-Weinen**, den **Schoppen** schon von 4 Ngr. an, aufmerk-
sam. **Warme und kalte Küche** nach der Karte. **Warmes Frühstück** à 2 1/2 u. 3 Ngr.
August Simmer, Petersstr. Nr. 35.

Circa 3-4 Stück veredelte **Garz-Dst.**,
namentlich **Kepfelbäume**, sind zu verkaufen bei
N. Sindemann in **Wippa a/S.**



Ein **Stamm Zuchtschaafe**, von 100
Stück, ist zu verkaufen im Gute
Nr. 1 zu **Eismannsdorf.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Sehr beachtungswerthes Dank- schreiben, besonders für Mütter!

Gnesen, d. 14. Februar 1869.

Ich halte es im Interesse schwächerer
Personen für Pflicht, die auffallend gute
Wirkung des **Hoff'schen Malztract-Gesundheitsbieres** in einem sehr bedenklichen
Falle von **Bräune** und **Körperschwäche** zu
veröffentlichen.

„Mein Kind, welches an der **Halsbräune**
gefährlich erkrankte und fast zu sagen in
den letzten Zügen lag, wobei mir nun Kei-
ner Rath mehr wusste, griff ich zu dem
obigen Mittel, holte aus der Handlung des
hiesigen Kaufmanns **Hrn. Samuel Pul-**
vermacher eine Flasche des **Hoff'schen**
Malztract-Gesundheitsbieres. Nachdem
ich dem Kinde einen Löffel davon gegeben,
hat sich der Zustand der Art geändert, daß
das Kind den folgenden Tag wie neu ge-
boren und, nach Verbrauch von zwei Fla-
schen dieses so vortrefflichen Getränkes, be-
deutend an Kräften zugenommen. Auch
ich selbst habe durch den Gebrauch einiger
Flaschen meine früheren **Hämorrhoidaliden**
und meine **Appetitlosigkeit** gänzlich beseitigt.“

„Indem ich dem Fabrikanten, **Herrn**
Hoff, herzlichsten Dank sage, zeichne hoch-
achtungsvoll“
Henriette Lorenz.

Den verschiedenen Nachahmungen
gegenüber — deren Hersteller glauben, ih-
ren Produkten dadurch einen besseren Ab-
satz zu verschaffen, daß sie das ursprüng-
liche **tausendfältig bewährte Fabri-**
kat noch obenein beschimpfen — erluchen
wir das Publikum, in eigenem Interesse,
genau auf den **Namenzug „Johanna Hoff“**
zu achten, mit welchem **sämmtliche** Ei-
quettes der aus der **Dampfbräuerei Neue**
Wilhelmstr. 1 hervorgehenden **ächten**
Hoff'schen Malzpräparate versehen sind.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von **sämmtlichen** weltberühmten **Fo-**
bann Hoff'schen Malz-Fabrikaten hal-
ten stets Lager:

General-Depot: D. Lehmann in
**Halle a/S., Bonbon-, Morfellen-
u. Chocoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.**

Ferner:

in **Halle a/S. Hr. F. G. Ziegler & Co.**

in **Gleibitzstein Hr. L. Lehmann,**

„**Saalschlösschen**“, **Ufer-Str. 2,**

in **Cönnern Hr. Bernh. Hirschke,**

in **Landsberg b/Halle Hr. J. Thuss,**

in **Naumburg a/S. Hr. Albert Mann,**

in **Nordhausen Hr. G. H. Wehmer.**

Extrait d'Eau de Cologne triple

von hervorragender, bis jetzt unerreichter Qua-
lität, in großen sechseckigen Gläsern mit Gold-
etiketten à 10 Ngr. und in halben Flaschen
à 5 Ngr. Alle Kenner feiner Gerüche, sowie das
große Gesamtpublikum zollen diesem **Extrait**
d'Eau de Cologne triple ihre Anerkennung
und enthusiastischen Beifall und behaupten, daß
sich derselbe nicht bloß wegen seines billigen
Preises, sondern hauptsächlich wegen seines fer-
nen, nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden
B Wohlgeruchs vor den vielen ähnlichen Fabrika-
ten auszeichne und den Vorzug vor den besten
Kölnener Erzeugnissen verdiene.

Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Alleinverkauf in **Halle a/S.** bei
Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.

Riesen-Seringe,
à St. 1 1/2 Ngr., 2te große Sendung traf ein.
Boltze.

Kieler u. Stralsf. Fettbücklinge,
pr. Dhd. 5, 6, 8 Ngr. erbielt **Boltze.**

Telegraphische Depeschen.

Gumbinnen, d. 1. April. Gestern und heute fanden hier An- sammlungen von ungefähr 300 Personen vor dem Regierungsgebäude statt, wobei es vereinzelt zu Excessen gegen Privatpersonen kam. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind geeignete Vorkehrungen getroffen.

München, d. 1. April. Dem Vernehmen nach hat ein Konfor- tium Frankfurter Bankhäuser, darunter die Firma Rainach, ein Kon- zessions-Gesuch behufs Errichtung einer neuen Bank hier selbst, beim Mi- nisterium eingereicht.

Florenz, d. 31. März. (N. fr. Pr.) General Lamarmora wurde heute vom Schläge gerührt. Sein Aufkommen wird be- zweifelt.

Paris, d. 31. März. Die „Agence Havas“ meldet: Es ist richtig, daß die halbjährig Beurlaubten zu ihren betreffenden Corps eingeleitet sind, weil deren Urlaub am 31. März abläuft; aber diese Befehle hat nichts Anormales, und ein Beweis, daß sie keinen kriegerischen Charakter hat, ist, daß der Kriegsminister ganz kürzlich die Soldaten der zweiten Contingents-Abtheilung in der beiläufigen Stärke von 30,000 Mann nach Hause geleitet habe.

Paris, d. 31. März. Wie „Figaro“ erfährt, würde die Kaiserin in der ersten Hälfte des April eine Reise nach Belgien antreten. Die- selbe dürfte außer Laeken noch Löwen, Brügge und Mecheln besuchen und von dem Kaiserlichen Prinzen begleitet sein. Die Kaiserin würde während der Reise das strengste Incognito bewahren.

Paris, d. 1. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung das Sostin der offiziellen Kandidaturen nicht aufgeben, daß sie aber ge- wisse Kandidaturen, die sie sonst bekämpft haben würde, nicht bekämpfen werde. Bis zu einer systematischen Neutralität werde sie nicht gehen.

Madrid, d. 31. März. Der Minister der auswärtigen An- gelegenheiten Lorenzana gab heute die Erklärung ab, er habe keine offi- zielle Nachricht darüber, daß Don Fernando die Candidatur für den Spanischen Thron abgelehnt habe.

London, d. 1. April. Der in Plymouth eingetroffene Dampfer „Celt“ hatte Capstadt am 20. Februar verlassen. Mit demselben wird gemeldet: Eine Feuersbrunst in mehreren Districten, durch die Sonnen- hitze verursacht, hat Millionen von Morgen Landes verbrannt. Viele Tode und große Verluste.

London, d. 1. April. Aus Washington wird vom gestrigen Tage per atlantisches Kabel gemeldet: Der Kongreß hat die mobilisirte Aemterbesetzungsbill, wie dieselbe vom Konferenzschlusse bean- tragt wurde, endgültig angenommen. Der Kompromiß hält die ur- sprüngliche Fassung des Senats im Wesentlichen unverändert aufrecht.

Frankreich.

Die Regierung geht jetzt mit um so größerer Strenge gegen die öffentlichen Versammlungen vor, je größer die Liberalität war, mit der sie früher dem Treiben in denselben zuließ. Die Hauptredner, welche in allerdings unsinnigen Tiraden alle sozialen Krankheiten der Ge- sellschaft angreifen, werden verhaftet. Auffallend aber ist die Geheimsch- lichkeit, mit welcher die offiziellen Organe sich beeilen, diese theilweise wahrhaftigen Ausbrüche einer überspannten Phantasie dem Publikum möglichst mitzuthüllen; das es dabei an übertriebenen Ausschmückungen Feineswegs fehlt, ist leicht begreiflich. Das Manöver der kaiserlichen Regierung liegt übrigens klar vor Augen. Das Versammlungsrecht, welches sie gewährt, war von vornherein eine Konjesson an die öffentliche Meinung, sondern eine Falle. Indem das Gesetz die po- litischen und religiösen Fragen vor der öffentlichen Diskussion aus- schließt, forderte man die Redner zur Beschäftigung mit der sozialen Frage heraus; man ermutigte die überspannten Talente gegen Ehe, Familie, Eigenthum, Staat, um die gegen das herrschende Regiment eingenommenen Bürger durch das rothe Geklopfe wieder einmal in Schwärze zu setzen und auf die bevorstehenden Wahlen, von denen die Regierung trotz der Präfecten-Wirthschaft und der doppelten Stim- murnen große Besorgnis hegt, einen Druck zu üben. Mit Recht bebt der „Siecle“ die Ungereimtheit hervor, daß man den Regierungsorganen die (oft unrichtige) Wiedergabe jener Reden erlaubt und die Redner selbst verfolgt. Der Bonapartismus versucht eben dasselbe Manöver, dem er seine Wiedererhebung verdankt. Hoffentlich aber zerreißt die Intelligenz des über die elende Wirthschaft Hausmann's und Konforien- empörten Volkes diesmal die plump gelegten Schlingen.

Die Massen sind in Frankreich so entschieden friedlich gestimmt, daß die Candidaten, welche sich um deren Gunst bewerben, ihre treue Anhänglichkeit an die Ruhe Europas nicht eifrig genug betheuern können. Jetzt kommt auch der Clerus hinzu, um gegen die Kriegesklüfte zu Felde zu ziehen. Die Ultramontanen, die unlängst noch von einem europäischen Chaos den Sieg ihrer Sache erwarteten, merken jetzt, daß bei dem ersten Kanonenschusse der Kirchenstaat verloren wäre.

Victor Emanuel, der dafür bekannt ist, daß er nicht seinen Mund zu halten versteht, der aber auch leicht mehr sagt, als er verantworten kann, hat, wie die „Köln. Ztg.“ sich schreiben läßt, ein Wort fallen lassen, das durch die pariser Blätter geht: der Sohn von Karl Albert rief der neapolitanischen Deputation, die ihm einen goldenen Kranz am Jahrestage der Schlacht von Novara überreichte, zu: „Die Augen- blicke sind wichtig, sehr wichtig, und niemals war es nöthiger, einzig zu sein. Große Ereignisse ziehen heran, welche die Geschichte der Nation unverwundlichen sollen.“ („completare i destini della nazione.“) Die

„Geschichte Italiens“ im Munde der italienischen Patrioten lauten ins Deutsche übersezt: die Einverleibung Roms und Västichs-Prov.

Belgien.

Der belgische Minister Frère geht nach Paris mit dem Ent- schlusse, in zwei Dingen nicht nachzugeben, weder in die Fusion der beiden Eisenbahnen zu willigen, noch in die Jolleinigung, sollte diese wirklich von Frankreich angeregt werden. Wenn darüber geskritten werden kann, ob Belgien die gemischte Commission nicht besser von vorn herein abgewiesen hätte, so wird doch ein abschließendes Urtheil erst möglich sein, wenn die ersten Ergebnisse der Verhandlungen vor- liegen werden.

Spanien.

Der in der Cortes-Sitzung vom 30. März eingebrachte (und bereits kurz signalisirte) Verfassungsentwurf enthält folgende Bestimmungen:

Die persönliche Freiheit, die Unverletzlichkeit der Wohnung und das Verheim- lichte werden gewährleistet. Jeder Beamte, der eines dieser Rechte verletzt hat den geschädigten Bürger durch ein für jeden Fall bestimmtes Strafmaß zu ent- schädigen. Das allgemeine Stimmrecht, Rede- und Pressefreiheit, das Versamm- lungs-, Vereins- und Petitionsrecht sind anerkannt. Die öffentlichen Versamm- lungen unterliegen polizeilichen Vorkehrungen. In Anknüpfung an Freies sind nur am Tage gestattet. Das Petitionsrecht steht den Mitglidern der beiden Häuser nicht zu. Der katholische Cultus und Alerus werden von Staatswegen aufrecht erhalten, jedoch allen in Spanien wohnenden Fremden die öffentlichen und private Ausübung ihrer Religion ohne weitere Beschränkung als die, welche die gemeinlichen Regeln der Moral und des Rechts ihnen auferlegen, verbürgt. Der Entwurf gewährt ferner Freizügigkeit und Freiheit des Gewerbetriebs für alle Fremden, mit Ausnahme berufsartigen Professionen, zu deren Betriebe ein Fähigkeitstest erforderlich ist. Der Schulunterricht wird unentgeltlich ertheilt. Die öffent- lichen Beamten sind der gewöhnlichen Civilgerichtsbarkeit unterworfen. Eine vor- gehende Ernennung zur Einleitung des gewöhnlichen Strafverfahrens gegen Staatsbeamte ist nicht erforderlich. Die Form der Regierung ist die erbliche Mo- narchie. Die gesetzgebende Macht liegt in den Händen der Cortes. Das Recht, Anträge zu stellen, beizien gleichmäßig Cortes und Krone. Die Cortes bestehen aus einem auf 3 Jahre gewählten Kongreß und einem auf 12 Jahre gewählten Senat. Der Senat wird innerhalb der bestimmten Zeit zum dritten Theil erneuert.

Der König beruft die Cortes ein. Er darf dieselben vertragen und auflösen. Die Dauer einer Session ist auf 4 Monate beschränkt. Die Senatoren werden von Des- putationen der Provinzen ernannt. Wählbar in den Senat sind alle Spanier, welche mindestens 40 Jahre alt sind, sich im Vollbesitz der bürgerlichen Rechte befinden und gewisse höhere Aemter bekleidet haben. Dergleichen sind wählbar diejenigen 30 Personen, die in ihrer Provinz die höchste Grundsteuer zahlen, und die 20 bes- testen Gewerbetreibenden jeder Provinz. In den Kongreß dürfen alle geborenen Spanier gewählt werden, die mindestens 25 Jahre alt sind und sich im Vollbesitz der bürgerlichen Rechte befinden. Der König ist unverleztlich. Die Minister sind ver- antwortlich. Auf eine Provinz sollen 4 Senatoren und auf je 40,000 Seelen ein Abgeordneter kommen. Der König hat das Recht, Krieg zu erklären. Die Ver- tagung der Cortes darf nur einmal während einer Legislatur erfolgen. In jedem Falle sollen die Cortes nicht unter vier Monaten ununterbrochen verammlt sein. Im Falle einer Auflösung müssen die Wähler innerhalb der nächsten drei Monate zusammenberufen werden. Der König braucht die Zustimmung der Cortes, um Landesheile abzutreten, auszutauschen, oder fremde Gebiete mit Spanien zu ver- einigen; dergleichen unter fremdlandischen Truppen nach Spanien zu ziehen; Bünd- nisse und Handelsverträge abzuschließen, eine Generalamnestie zu erlassen, sich oder den Thronerben zu verheirathen und endlich am abzusuchen. Der Thron ist nach dem Recht der Erbschaft erblich. Für den Fall, daß die Dynastie erlischt, wird durch die Cortes eine neue gewählt. Im Falle der Regierungsunfähigkeit des Königs oder der Unmündigkeit des Thronerben haben die Cortes eine Regentschaft einzusetzen, welche entweder in eine Hand gelegt wird oder aus 3 resp. 5 Personen bestehen soll. Der Vormund eines minderjährigen Königs wird durch Testament ernannt. Die Minister dürfen den Cortessitzungen nur, wenn sie selbst Mitglid der Cortes sind, beizuehen. Die Minister können vom Kongreß in den Anklage- stand versetzt werden. Der Senat hat alsdann das Urtheil zu sprechen. In der Verwaltung der Kolonien werden Änderungen eintreten, sobald dieselben durch Abgeordnete in den Cortes vertreten sind. Soll die Verfassung auf Antrag der Cortes oder des Königs abgeändert werden, so erfolgt die Aenderung der Cortes und Neuwahl durch allgemeine Abstimmung.

Vermischtes.

Köln, d. 29. März. Der Plan, die Festungswerke von Köln zu erweitern, soll nun endlich in Ausführung kommen. Nicht nur, wie früher beabsichtigt war, gegen Norden soll diese Erweiterung vorge- nommen werden, sondern nach allen Seiten hin, so großartig, daß die um Köln liegenden befestigten Forts, deren Gürtel 1840 angelegt wurde, zu Theilen der eigentlichen Umwallung der Stadt bestimmt sind, welche letztere hierdurch wohl auf das Doppelte ihres bisherigen Flächenraums gebracht werden wird. Die jetzigen Gräben und Wälle sollen unter Mitwirkung der Stadt zu Bollwerken u. s. umgeschaffen werden. Breits hat sich die Speculation mit der Sache befaßt. Hervorragende Firmen Kölns haben sich zu einem Confortium zusammen- gethan, das mit der Regierung unterhandelt. Letztere soll davon aus- gehen, daß nach Maßgabe der politischen Lage für die nächsten Jahre auf Erhaltung des Friedens, nicht aber auf dessen länger dauernden Bestand gerechnet werden könne.

Köln, d. 1. April. Nach Beschlüssen einer unlängst in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung zur Beratung von Gegenständen der öffentlichen Gesundheitspflege ist eine Petition an den Reichstag um Erlass eines Gesetzes über die Aufbewahrung und Fort- schaffung der menschlichen Auswurfstoffe aufgestellt worden. Schon ist die Petition in ihrem ersten Exemplare mit den Unterschriften der Ober-Bürgermeister und Beigeordneten von Düsseldorf, Oberfeld und Barmen, Aerzte aus diesen Städten, Prof. Dr. Köhle in Bonn an den Reichstag abgegangen.

Das alte Project, einen Canal durch den Isthmus von Ro- einth zu graben, wird wieder in Athen besprochen. Man bemerkt: da jetzt der Suez-Canal bald fertig sei, so werde man von dort starke Maschinen zu billigem Preis erwerben und eben so geschickte Arbeiter bekommen können. Ein Blick auf die Karte des Mittelmeers zeigt, wie wichtig ein solcher Canal für den Handel aller Häfen von Frank-

reich, Italien und Oesterreich mit Smyrna, Konstantinopel und dem Schwarzen Meere sein würde. Die Häfen an beiden Enden würden keine großen Auslagen erfordern und der Canal nur 3 1/2 engl. Meilen lang werden, aber die Hauptschwierigkeit wäre die Durchgrabung eines über eine Meile langen und 250 Fuß hohen Kalkstein-Plateaus. Man rechnet, daß die Anlegung eines 150 Fuß breiten und 40 Fuß tiefen Canals die Ausgrabung von ungefähr 12 Millionen Kubik-Ellen (yards) Felsen und Erde erfordern würde. Jedenfalls würde ein solcher Wasserweg dem griechischen Volke mehr nützen, als ein Geschwader von Panzerschiffen, womit man die osmanische Flotte aus dem Archipel vertreiben will.

[Der Diebstahl im Gesandtschaftshotel zu Bern.] Im Berner „Bund“ lesen wir folgende Mittheilung: Den Vorgang im Hause des Generals v. Höder betreffend, meldet man uns, daß, nachdem die 1600 Francs sich im Hause selbst gefunden, die Untersuchung auf den Wunsch des Generals fortgesetzt wird.

Die Berliner „Post“ erklärt, daß die dieser Tage durch die Blätter gehende Nachricht von dem Tode des berühmten Eisfinders Ericsson falsch sei und der Irrthum jedenfalls auf einer Namensverwechslung beruhe. Immerhin beanspruchen die Notizen, die daraufhin über den Entwicklungsgang Ericsson's bekannt wurden, allgemeines Interesse.

Heidemann, „der erste Freiwillige von 1813“.

Am ersten Osterfeiertage stand in Weimar der Postmeister A. D. Heidemann, bekannt und gerühmt als der „erste Freiwillige“ aus der Zeit der glänzenden Erhebung des preussischen Volkes gegen die Fremdherrschaft im Jahre 1813. Er war der Sohn jenes Bürgermeisters von Königsberg, Heidemann, dessen patriotischem Eifer namentlich mit die rasche und erfolgreiche Einrichtung der Landwehr in Ostpreußen zu verdanken war — der erste Vorgang einer selbstthätigen Bemessung des Volks wider den fremden Bedrückter, welchem erst später der Eintritt von Freiwilligen in das stehende Heer infolge des königlichen Auftrufs von Breslau aus folgte.

Damals war der junge Heidemann, des Bürgermeisters Sohn, der erste, der sich zum Eintritt in diese freiwillig gebildete Landwehr, und zwar die Cavallerie, meldete. Erst als Gemeiner, dann als Unteroffizier dieses Corps machte er jene glänzenden Gefechte mit, in denen die ostpreussische Landwehr sich so ruhmvoll bewährte und den schlagenden Beweis lieferte, was auch junge, kaum geschulte Truppen vermögen, wenn sie von glühender Vaterlandsbegeisterung durchdrungen sind.

Namentlich in dem furchtbaren Kampfe um Mödern bei Leipzig zeichnete sich Heidemann aus; mit dem Reiterzuge, den er führte, nahm er dem Feinde eine Kanone ab, ward jedoch durch ein Mißverständnis oder eine Intrigue um den wohlverdienten Lohn für diese seltene Waffenthat, das Eisernes Kreuz, verdrängt; das Erbieten, mit demjenigen, der ihm dasselbe freitrag machte, darum zu lösen, wies er zurück. Auch die Genugthuung, in Feindesland mit einzutreten und die letzten Schläge gegen den Feind führen zu helfen, war ihm versagt, da er an schweren Wunden leidend in Weimar zurückbleiben mußte, woselbst er, der sich der freundlichen Theilnahme seitens der Großherzoglichen Familie zu erfreuen hatte, dem König Friedrich Wilhelm III. vorgestellt wurde. Ebendort fand er, nachdem er zuerst (nach Beendigung des Krieges) im Preussischen eine Civilstelle als Postmeister erhalten und längere Zeit bekleidet hatte, in seinem spätem Alter die wohlverdiente Ruhe und lebte mit einer trefflichen Gattin, der treuen Gefährtin auch seines höhern Alters, in glücklicher Zurückgezogenheit, jedoch noch immerfort den Bewegungen der Zeit und namentlich jedem neuen, festern Aufschwunge der deutsch-nationalen Dinge mit ganzer Seele folgend.

Als man im Jahre 1863 das große Jubelfest der Leipziger Schlacht feierte, da war unter den Ehrengästen auch der „alte Heidemann“, der als der „erste Königsberger Freiwillige“ dieselbe die Blicke und das Interesse der jüngeren Generation auf sich zog, unter den zahlreich erschienenen Veteranen so manchen Kampfesgenossen traf und bei allen Gelegenheiten sich ehrenvoll ausgezeichnet sah, so bei der Grundsteinlegung zum Schlacht Denkmal, wo er unter denen war, welche die drei Hammerschläge thaten, so am Feicicus-Denkmal, wo die ihn erkennende Menge ihm als einem der waterkeren Landsteuere und Genossen dieses Gefallenen ihre Huldigungen darbrachte.

Er hat noch die Freude erlebt, sein deutsches Vaterland, für das er einst gebüdet, gegen einen neuen Angriff von derselben Seite her, gegen die er sein tapferes Schwert gerichtet, gesichert zu sehen durch innere Kräftigung. Mit leichtem Herzen wird er deshalb hinübergegangen sein zu den vielen ihm vorausgegangenen Helden des großen Befreiungskriegs.

Meteorologische Beobachtungen.

1. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,86 Par. L.	332,14 Par. L.	332,45 Par. L.	332,15 Par. L.
Dunstdruck	1,70 Par. L.	2,32 Par. L.	1,86 Par. L.	1,96 Par. L.
R. Feuchtigkeit	85 pCt.	53 pCt.	58 pCt.	65 pCt.
Luftwärme	0,0 C. Rm.	9,0 C. Rm.	5,4 C. Rm.	4,8 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 1. April.					
Beobachtungszeit.	Ort	Barometer Par. Lin.	Temperatur Reaumur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Morgs.	Königsberg	334,8	— 2,1	SO., f. schwach.	bedeckt, Nebel.
6	Berlin	333,5	2,1	O., schwach	ganz heiter.
	Sorau	331,4	0,8	SSW., f. schw.	halb heiter.
8	Hararanda (in Schweden)	331,9	— 3,5	S., schwach	bedeckt.
	Petersburg	334,7	0,4	SO., schwach	bedeckt, Schnee.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. April. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. Kartoffelspiritus, 8000 % Cralles, loco, 15 1/2 #.

Neuchâtel, den 1. April. Weizen 2 # 7 1/2 # bis 2 # 17 1/2 #. Roggen 2 # 1 # bis 2 # 3 #. Gerste 1 # 25 # bis 2 # 5 #. Hafer 1 # 1 # bis 1 # 7 1/2 #. Rüböl pr. Ctr. 11 #. Leinöl pr. Ctr. 13 1/2 #. Branntwein pr. 180 Quart incl. Fas 28 1/2 — 29 #.

Berlin, d. 1. April. Weizen loco 58—70 # pr. 2100 Pfd. nach Quaz licht, pr. April/Mai u. Mai/Juni 63 1/2—1/2 # bez., Juni/Juli 64 # C. Roggen loco 51 1/2—52 1/2 # pr. 2000 Pfd. bez., pr. April/Mai 51 1/2—1/2 # bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 50 1/2—51 # bez., Juli/Aug. 49 1/2—1/2 # bez. — Gerste, große und kleine, 43—55 # pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 30—34 1/2 # pr. 2000 Pfd. bez., galiz. 31—1/2 # ab Wahn bez., polnisch. 32 1/2—33 # do., pr. April/Mai 30 1/2—31 1/2 # bez., Mai/Juni 31 1/2—1/2 # bez., Juni/Juli 31 1/2 # bez. — Erbsen, Kochwaare 60—68 #, Futterwaare 52—57 #. — Wintererbsen 87—88 #. — Wintererbsen 83—86 # bez. — Rüböl loco 9 1/2 # bez., pr. April/Mai 9 1/2—1/2 # bez., Mai/Juni 9 1/2—1/2 # bez., Juni/Juli 10 1/2 # bez. — Leinöl loco 11 1/2 # bez. — Spiritus loco ohne Fas 15 1/2 # bez., pr. April u. April/Mai 16 1/2—1/2 # bez., Mai/Juni 15 1/2—1/2 # bez., Juni/Juli 16 1/2 # bez., Juli/Aug. 16 1/2 # bez., Aug./Sept. 16 1/2 # bez. — Weizen loco letztes, Remise behauptet, gef. 1000 Ctr. — In Roggen-Terminhandel war es heute wieder dem recht heftigen Anhaltende Deckungsanfänge, besonders auf nahe Lieferungen, steigerten den Preis hierfür um ca. 1/2 # pr. Wisp., in Folge dessen auch die übrigen Sorten besser bezahlt wurden. Der Markt schließt jedoch wieder matter und in den Notizen gegen gestern nur wenig verändert. Disponible Waare müßig und geht. Hafer loco besser zu lassen, Termine ferner höher. Rüböl wurde, unter dem Einbruch einer Kündigung von 6000 Ctr., zu etwas billigeren Preisen bezahlt, schließt jedoch wieder etwas besser. Spiritus wurde im Verlauf des Geschäftes vereinzelt etwas besser bezahlt, schließt jedoch wieder ruhiger und gegen gestern wenig verändert, gef. 360,000 Quart.

Breslau, d. 1. April. Spiritus pr. 8000 pCt. Cralles 14 1/2 # Br., 7 1/2 #. Weizen, weißer 66—78 #, gelber 67—76 #. Roggen 56—61 #. Gerste 49—56 #. Hafer 34—39 #.

Stettin, d. 1. April. Weizen 60—69 1/2 bez., April 68 Br., Frühj. 67 1/2 bez., Mai/Juni 68—67 1/2 bez., u. C. Roggen 49 1/2—51 bez., April 51 Br., Frühj. 50 1/2 bez., Mai/Juni 50 1/2—51 bez., Juni/Juli 51 1/2—1/2 bez., Rüböl 10 1/2 #, April 10 Br., April/Mai 10 1/2 #, pr. Ctr., Sept./Oct. 10 1/2 #. C. Spiritus 15 1/2 #, April u. Frühj. 15 1/2 # bez., Mai/Juni 15 1/2 # bez.

Hamburg, d. 1. April. Weizen auf Termine ruhig, Roggen schwach. Weizen pr. April 5400 Pfd. Netto 117 Bancothaler Br., 116 1/2 #, C. pr. April/Mai 117 Br., 116 1/2 #, C. pr. Juli/Aug. 121 Br., 120 #. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 #, pr. April/Mai 90 Br., 89 #, C. pr. Juli/Aug. 84 1/2 #, Br., 86 #. Hafer fülle. Rüböl matt, loco 21 1/2 #, pr. Mai 21 1/2 #, pr. Oct. 22 1/2 #. Spiritus unverändert, pr. April 21, pr. April/Mai 21 1/2 #. Schönes Wetter.

Amsterdam, d. 1. April. Weizen fülle. Roggen loco unverändert, pr. Mai 184, pr. Oct. 189. — Schönes Wetter.

London, d. 1. April. Aus New York vom 31. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcourse auf London in Gold 107 1/4, Goldagio 31 1/2, Bonds de 1882 118 1/4, Bonds de 1885 115 1/2, Bonds de 1904 105 1/4. — Baumwolle 29 1/2.

Liverpool, d. 1. April. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Nuthmaßlicher Umsatz 8—10,000 Ballen. Tagesimport 4072 Ballen, davon östliche 1673 Kubig. Schwimende sehr ruhig.

Liverpool, d. 1. April. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Rubia, aber fest. Middling amerikanisch 12 1/2, middling amerikanisch 12 1/2, fair Dollerack 10 1/2, middling fair Dollerack 10 1/2, good middling Dollerack 10, fair Bengal 8 1/2, Penang 12 1/4, Smyrna 10 1/2, Cyprißische 13, schwimmende Smyrna 10 1/2.

Liverpool, d. 1. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhige Haltung, Preise zu Gunsten der Käufer.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffchleuse zu Erc) am 1. April Abends am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll, am 2. April Morgens am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 1. April 6 Fuß 9 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 1. April am neuen Pegel 7 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. April — Elb 9 Zoll über 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 1. April. Die Fonds- und Actienbörse war auf mattere auswärtige Notierungen gleichfalls matt gestimmt, fremde Speculationspapiere waren im Ganzen niedriger, das Geschäft geringfügig. In Eisenbahnen war der Verkehr sehr unbedeutend, die Haltung gleichfalls matt, nur in Coal-Derbergern fand ziemlich gutes Geschäft statt. Von Banken waren Darmstädter und Genier ziemlich beliebt. In inländischen Fonds, Pfand- und Rentenbriefen waren die Umsätze beschränkt, die Course wenig verändert. Deutsche Fonds waren still, zum Theil auch matter; österr. östliche ebenfalls matter; von russischen wurden Prämien-Anleihen, 1862er Englische und Bodeneredit, besonders letztere, viel gehandelt. Privatitäten blieben sehr still, österr. östliche waren vereinzelt, russische fest, Kursk, Charlow und besonders Koglow-Woronesch. Wechsel waren f. s. t. und begehrt. — Weisau: Emolens wurden mit 78 bezahlt. — Sächsischer Hypotheken-Pfandbriefe 58 1/2 bezahlt.

Leipziger Börse vom 1. April. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 n. 500 # à 3 % 85 1/2 #, Fleinere à 3 % 85 1/2 #, do. v. 1855 v. 100 # à 3 % 76 1/2 #, do. v. 1847 v. 500 # à 4 % 91 1/2 #, do. v. 1852, 1855 v. 500 # à 4 % 90 1/2 #, do. v. 1858—1862 v. 500 # à 4 % 90 1/2 #, do. v. 1868 v. 1000 # à 4 % 90 1/2 #, do. v. 1852—1862 v. 100 # à 4 % 91 1/2 #, neuer Jahrgänge à 4 % 91 1/2 #, do. v. 50 # à 4 % 83 1/2 #, 500 # à 5 % 105 1/2 #, 100 # à 5 % à 105 1/2 #.

Monats-Bericht pro März 1869.

Einnahme:		Ausgabe:	
2036	27 8	Cassen-Bestand	1737
37,677	7	Vorhülfe	58,556
52,539	4	Debitoren in laufender Rechnung	14,804
8495	8	Spar-Einzlagen	21,924
1645	24 10	Zinsen, Discnt., Provisionen u. Dividende	2245
367	7 2	Mitglieder-Beiträge	3176
33	8 7	Reservefond	
3752	21	Incasso-Conto	2694
13	22 6	Bewaltungsstoffen	281
23	1	Wertpapiere	823
		Diverse	90
106,634	12 31		106,634

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Dr. Beck. K. Rudolph. A. Brand.

Bekanntmachungen.
Freiwillige Subhastation
bei dem Königl. Kreisgericht
zu Merseburg.

Das zum Nachlaß des Gemeindegeliebten **Friedrich Herzau** zu Creipau gehörige, sub No. 24. des Hypothekensbuchs zu Creipau verzeichnete Landgut, bestehend aus dem Hause, Hof, Ställen, Garten, Gemeindegeliebten und den Planstücken:

- a) Garten in den großen Weiden No. 92 von 187 □ Ruthen, taxirt 170 *R.* und
- b) Planstück in den breiten Hufen No. 51 von 10 Morgen 147 □ Ruthen, taxirt 1727 *R.* 23 *Sgr.*

am 12. April d. J.
Vormittags 10 Uhr
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Drummer**
im **Schmidt'schen Gasthose** zu Creipau ver-
kauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine be-
kannt gemacht, können auch im Vormundschafts-
Büreau eingesehen werden.

Der Termin beginnt um 10 Uhr und wird
um 1 Uhr Mittags geschlossen.

Merseburg, den 2. März 1869.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung

Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber soll die **Lauhardt'sche**
Bochwindmühle, mit 2 Mahl- und 1
Spießgang, neuester Construction, mit
Wohnhaus, Scheune und Ställen, auch nach
Befinden 2 Morgen 9 □ Ruthen gutes Land,
auf Mittwoch den 7. April von 11 Uhr ab in
der Schenke zu **Billroda** verkauft werden.
600 Thlr. können stehen bleiben. Die Mühle
liegt in der Nähe von 4 Dörfern und ist
die einzige dafelbst.

Lauhardt bei **Bibra**, den 6. März 1869.
Im Auftrage: **A. Nürnbergger.**

Ich beabsichtige mein in **Frösnuh** am hohen
Petersberge, belegenes Grundstück mit Scheune,
Stallung, großem Hofraum, Steinbruch, großem
Obstgarten und 8 Morgen Acker aus freier Hand
an den Meistbietenden zu verkaufen und habe
hierzu als Termin **Mittwoch den 28. April**
a. c. Vormittags 11 Uhr gewählt.

Nähere Details auch in **Halle a/S.**, große
Klausstr. 38, zu erfahren.

Leonhard Pfeiffer.

Für Dekonomen und Grubenbesitzer.

Rugado Stahlspäne und alle Arten von
Grubenarbeiten, als: Bohrzeuge und Bohrroh-
ren, Grubensförderer nebst Förderwagen mit
eisernem Gefäß und Gußstahlachsen werden sau-
ber gearbeitet in der Schmiede zu **Halle**, Kö-
nigsstr. Nr. 8.

Auch wird dafelbst ein Lehrling gesucht.

2000 *R.* zur ersten und alleinigen Hypothek
werden auf ein hiesiges Grundstück bis zum
1. Juli zu leihen gesucht. Näheres
Mauergasse Nr. 11. parterre.

Avis für Damen!

Auch dieses Jahr mit dem 15. April eröffne
ich wieder einen **Curfus im Schneidern, Schnitt-
zeichnen, Zuschneiden und Maßnehmen**, binnen
3 Wochen nach practischer leichtfaßlicher Methode
gründlich zu erlernen. Die Damen arbeiten
für sich oder ihre Angehörigen. Baldige An-
meldungen bittet niederzulegen bei Herrn
Zeutschbein, große Klausstraße Nr. 34.
Unterrichtstokal: kleine Ulrichstraße im Hause
des Herrn **Kaufmann Brodkorb**.

2 — 3000 *Gr.* Futtermilch, gut erhalten, sind
auf dem Hofe **Domnitz** zu verkaufen.

Wichtig für Jedermann,
für jeden Zeitungsleser.

Wir machen hiermit auf den in unserem Ver-
lag erschienenen und durch jede Buchhandlung
zu bezugenden, beispieleslos billigen, neuesten und
nach den besten Quellen bearbeiteten

Specialatlas von Deutschland

24 Karten in Farbendruck, groß Querquart,
herausgegeben von **Wm. Jssleib** —
Preis 15 *Sgr.* — aufmerksam.

Jssleib & Bietzschel in Gera.

Pferdekauf.

Ein Stutenpferd mit Fohlen, welches 8 bis
14 Tage gefohlt und gute Milch hat, wird zu
kaufen gesucht. Anmeldungen bitte ich unter der
Adresse **N. N. poste restante Naumburg**
franco einzuliefern.

Wöchentliche Dampferexpedition.
Zwischen **Stettin** und
Danzig, Marienwerder, Elbing,
Braunsberg, Königsberg i. Pr.,
Elst, St. Petersburg (Stadt),
Kiel, Copenhagen
unterhalte ich regelmäßige Dampfschiffverbin-
dungen.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Ein Kauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glas-
brocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle,
Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei **Mann & Söhne.**
Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch.
Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fahren a. d. Centes-
mal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Aetznatron z. Seifekochen
bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Eisenbahnmaschinen in allen Längen u. Höhen
zu **Bauzwecken** ausgesucht am billigsten bei
Heinrich Adolph Pursche.

Altes Eisen, alte Metalle, Hornabfälle, Kuh-
und Ochsenklauen kauft zu den höchsten Preisen
gegen baar
Heinrich Adolph Pursche.

Frühen engl. Porz.-Gement in Tonnen von
390 — 400 *U.*, auch ausgewogen billigst bei
Heinrich Adolph Pursche.

Eine gut erhaltene Desfiliirblase von 90 Lit.
Inhalt hat zu verkaufen
Heinrich Adolph Pursche.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Harmonika

in größter Auswahl und verschiedensten Tonar-
ten empfiehlt
Franz Heinrich in Cönnern.

Tapeten, Bordüren u. Rouleaux.

Meine reichhaltigen Musterarten pro 1869
von ord. bis zu den feinsten empfehle geneigter
Beachtung.
Franz Heinrich in Cönnern.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24,
empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Wochholz-Kugeln

hält stets größtes Lager, sowie **Regel und**
Kugeln von gutem buchenen Stammholz
empfiehlt billigst der
Drechsler-Mstr. Fr. Zähne in **Eisleben**
am **Plan**, vis à vis dem **goldenen Schiff.**

Bandwurm.

Ein ganz sicheres, angenehmes Mittel zur
Vertilgung des **Bandwurms** wird von einem
Arzte verabfolgt unter Angabe des Alters des
Kranken und Einwendung von 1 *R.* 10 *Sgr.*
durch **C. F. Ulrich** in **Merseburg.**

Stadttheater.

Sonntag d. 4. April: **Marie, die Tochter**
des **Regiments**, komische Oper in 3 Akten
von **Donizetti.**

Montag d. 5. April zum ersten Male: **Hans**
Heiling, große romantische Oper in 3
Akten nebst einem Vorspiel von **Edward**
Devrient, Musik von **Dr. Heinrich**
Marchner.

Almmendorf.

Sonntag d. 4. Gesellschaftstag u.
Zanzkränzchen bei **Ratsch.**

Wassendorf.

Sonntag den 4. April **Zanzvergnügen,**
wozu einladet **Fraeger.**

Queis.

Sonntag den 4. April ladet zum **Ball** er-
gebenst ein **H. Gedrich.**

Sebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dank.

Für die vielen ehrenvollen Beweise der
Liebe und der Freundschaft, welche mir
bei der Feier meiner
„**goldenen Hochzeit**“
von allen Seiten durch Wort und That
zu Theil geworden sind und welche mein
Herz so wohl gehan haben, er-
laube ich mir hierdurch meinen innigsten,
tief gefühltesten Dank öffentlich auszu-
sprechen.

E. Uschenthal, den 31. März 1869.
Der Veteran **Friedrich Voigt.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit
dem Gutsbesitzer Herrn **Franz Born** aus
Großgräfendorf beehren wir uns lieben Ver-
wandten und Freunden ganz ergebenst anzu-
zeigen.
Arsendorf, d. 28. März 1869.
C. Manert und Frau.

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung:
Friederike Wose,
Otto Brand,
Verlobte.
Nempitz. **Lützen.**

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit
Herrn **Dr. Fritz Hartung** — Gymnasial-
Lehrer in **Magdeburg** — zeigen Verwandten
und Freunden hiermit ergebend an
Rudolf Benno und Frau.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen starb unsere liebe Tochter
Anna nach kurzer Krankheit im Alter von
12 Jahren.
Prof. **Mann** und Frau.

Todes-Anzeige.
Allen lieben Verwandten und Freunden zur
Nachricht, daß gestern früh 8 Uhr unsere liebe
Tochter, Schwester und Braut, **Clara**
Fritsch, nach langen, schweren Leiden sanft
und ruhig entschlafen ist.
Die Beerdigung findet nächsten Sonnabend
Nachmittags 3 Uhr statt.
Eisleben, den 1. April 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen:
A. Fritsch nebst Frau,
Dr. Otto Fritsch
Edmund Fritsch
Julius Fritsch
Hermann Fritsch
Agnes Fritsch
Otto Kühne, als Verlobter.

Todes-Anzeige.
Das heute früh 5 Uhr im 60sten Lebens-
jahre erfolgte sanfte Dahinscheiden ihrer guten
Gattin und Mutter, Frau **Emilie Kitz** geb.
Meinhold, zeigen Verwandten und Bekann-
ten hierdurch ergebenst an
die trauernden Hinterbliebenen.
Conzig, den 31. März 1869.

Todes-Anzeige.
Am 29. März ward unsere, für uns viel zu
früh entschlafene, unvergeßliche Tochter, **Anna**
Müller, alt 17^{3/4} Jahr, zu **Schotterey** zur
Ruh: beflattet. Wir können nicht unterlassen,
unsren Dank auszusprechen für die Beweise von
Liebe und Theilnahme, welche ihr am Begräb-
nistage zu Theil wurden! Dank allen Verwand-
ten und Bekannten von Nah und Fern für
Kränze und Kronen, womit sie die Verstorbene
noch im Tode beehren! Dank dem Mühlenbe-
sitzer Herrn **Ulrich** zu **Merseburg** für die
bereitswilligen Liebesdienste am Todestage! Dank
den Junglingen, die sie zur Ruhstätte trugen!
Dank den Jungfrauen, die den Sarg mit Krän-
zen und Kronen schmückten und unsere Tochter
zur Ruhstätte begleiteten! Dank dem Herrn
Pastor **Treppe** für die trostreichen Worte, womit
er unsere wunden Herzen zu beruhigen
suchte! Gott bewahre einen Jeglichen vor ähn-
lichen Schicksalschlägen!
Die trauernden Eltern und Geschwister.

- 1) das zu Döbhausen Petri unter No. 40 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, nämlich den Plänen No. 53 von 124 □ Ruthen und No. 15 c von 1 Morg. 10 □ Ruthen,
- 2) Plan No. 15 b von 21 Morg. 6 □ Ruthen,
- 3) Plan No. 15 a von 5 Morg. 43 □ Ruthen,
- 4) Plan No. 276 b von 17 Morg. 35 □ Ruthen,
- 5) Plan No. 297 von 14 Morg. 164 □ Ruthen,
- 6) Plan No. 326 von 6 Morg. 133 □ Ruthen, in Flur Döbhausen Petri,
- 7) Plan No. 15 von 8 Morg. 34 □ Ruthen,
- 8) Plan No. 47 ab von 1 Morgen 70 □ Ruthen,
- 9) Plan No. 47 aa von 7 Morgen 18 □ Ruthen,
- 10) Plan No. 47 b von 1 Morgen 144 □ Ruthen, in Flur Döbhausen Nicolai,
- 11) Plan No. 144 b von 1 Morg. 53 □ Ruthen,
- 12) Plan No. 144 a von 96 □ Ruthen, in Flur Querfurt,

in freiwilliger Subhastation im Ganzen oder einzeln verkauft werden, und zwar am 23. April d. J. Nachmittags 1 Uhr im Werner'schen Gasthose zu Döbhausen Petri.

Kauflustige werden mit dem Bemerkten geladen, daß die Kaufgelder am 3. Juni Vormittags gerichtlich eingezahlt werden müssen, mit besonderer Genehmigung der Verkäufer aber zum Theil auf den erkauften Realitäten stehen bleiben können.

Querfurt, den 27. März 1869.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission
Sörbzig.

Folgende, dem Maurermeister Johann Heinrich Bergmann zu Döbhausen, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörigen, im Hypothekenbuche von Döbhausen Vol. II. Fol. 24. eingetragen Grundstücke:

- A. Ein Haus, Hof und Eingebäude nebst dem Planstücke No. 71 b von 27 □ Ruthen;
- D. Ein Wohnhaus zu Döbhausen, früher von dem Hause zu A. abgetrennt und mit dem Kaufrechte nach dem Hofe desselben, welche Grundstücke sub A und D nach der dorfgerichtlichen Taxe in eine Bestimmung zusammengezogen sind und aus Wohnhaus mit Anbau, Nebenhaus, Scheune und Bauschuppen nebst dem Plane No. 71 b bestehen;
- E. Drei Morgen von dem Plane No. XIII. Flur Werderthau;
- F. Ein Morgen 73 □ Ruthen von dem Planstücke No. LXIV. der Werderthauer Separation;
- G. Ein Gartenstück auf der sogenannten Grube, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein bei uns einzuschickenden dorfgerichtlichen Taxe zu A. D. auf 4184 \mathcal{R} ., zu E. auf 525 \mathcal{R} ., zu F. auf 200 \mathcal{R} ., zu G. auf 250 \mathcal{R} .

soll

am 5. Juni 1869

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Sörbzig, den 9. Novbr. 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Die beim Wiederaufbringen der vom Sturm herabgerissenen Faghe des Kirchturms zu Döbhausen erforderlichen Arbeiten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu steht Donnerstag den 8. April d. J. Vormittags 10 Uhr im Bureau der Polizeiverwaltung zu Döbhausen Termin an. Döbhausen, den 1. April 1869.

Das Kirchenpatronat daselbst.

Einige Bispel blaue Frühkartoffeln zu Saamen verkauft
Kellnergasse Nr. 1.

Fortsetzung der Apfelsinenauktion
heute Nachmittags 2 Uhr im „Stiftskeller“ in der Rathhausgasse.
C. Müller.

Vis à vis dem neuen Bahnhofs
in Halberstadt soll ein massives Haus gebaut werden. Junge thätige Geschäftleute, die ihr gutes Auskommen darin finden werden und auf dasselbe reflektiren, werden ersucht, unter Adresse **A. B. 69. poste restante Halberstadt** sich melden zu wollen, damit beim Bau des Hauses gleich Rücksicht zur Einrichtung ihres Gewerbes genommen werden kann.

Hötel-Verpachtung.

Eine sehr rentable Gastwirthschaft mit lebhafter Restauration (bairische Bierstube) und einer sehr renommirten schwunghaften Weinstube, in bester Meßlage der Stadt Leipzig, ist Verhältnisse halber vom 1. Juni d. J. an mit sämmtlichem Inventar unter günstigen Pachtbedingungen zu übernehmen. Näheres unter Chiffre HE. No. 61 durch **G. Engler's** Annoncen-Büreau in Leipzig.

Güter-Verkauf.

Ein nettes Landgut ganz in der Nähe von Leipzig, 12 $\frac{1}{2}$ Acker Feld in einem Plane, sehr gute Gebäude, schönes Inventar, 400 Steuer-einheiten, 3400 \mathcal{R} Gebäude versichert, soll mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden. Übriges Grundstück eignet sich der Nähe Leipzig's wegen sehr gut zum Gemüsebau.

Ein desgleichen bei Delitzsch, 41 Morg., gute Gebäude und Inventar, soll Familienverhältnisse halber für den Preis von 7500 \mathcal{R} . mit einer Anzahlung von 3000 \mathcal{R} . sofort verkauft werden. Reellen Selbstkäufern ertheilt Näheres das Agentur- und Commissions-Geschäft von **Julius Finger** in Neudöbitzsch — Leipzig, Kuchengartenstraße 18.

In einem Dorfe von ca. 1200 Einwohnern, nahe an der Eisenbahn, ist ein neues massives Wohnhaus nebst Stallung und Auszugshaus, für einen Fleischer passend, billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt **A. W. Treitsch** in Gröbers.

Ludwig Henkel, Ciseleur

in Siebichenste in b. Halle a/S., Gosenstraße 2, empfiehlt sich zur Anfertigung von Grab-Kreuzen, Grabgittern, Gartengittern, Thoren, in Schmiede- und Guß-Eisen, Modelle in allen Arten stehen zur Ansicht, gute Vergoldung, 14 Jahr Garantie, Kunstguß in Spiegel, Messengeräthschaffhalter, Schreibzeuge u. s. w. und verspricht die strengste Reellität.

100 Schock Eschenpflanzen,

5 bis 10 Fuß hoch, verkauft **Gattermann** in Liebertsdorf bei Döbhausen a/l.

Hundert Tausend

anerkannt guten, großen und trockenen Dorf hat noch vorräthig und empfiehlt à Hundert 11 \mathcal{R} ., sowie gute Steinkohle à Scheffel 6 \mathcal{R} .

Fr. Krüger, Geißstr. 42.

In einer Fabrikstadt bei Magdeburg ist ein kleines Material-Geschäft mit starkem Branntwein-Handel, an sehr günstiger Lage, sofort oder später zu verpachten. Pachtpreis 70 \mathcal{R} . Waaren-Vorräthe unbedeutend. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Eine 4 Stunden von Braunschweig gelegene Pachtung mit einem wohlarrondirten, ertragsfähigen Areal von 235 Morgen, soll Familienverhältnisse halber auf noch 17 laufende Emden für den festen Preis von 4600 \mathcal{R} . sofort cedirt werden. Dafür lebendes Inventar und Ackergeräthe eigen; alles Uebrige, sowie Feldinventar, eisen. Pacht pro Morg. 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Pachtbedingungen günstig.

Gefäll. Anerbietungen unter Chiffre **E. 30**. befördert die **Annoncen-Expedition** von **L. Oppenheim** jun. in Braunschweig.

Neue medizinische Werke
aus dem Verlage von Wilhelm Braumüller, k. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien.

Anatomie des Menschen

in 600 Abbildungen.

Von

Dr. C. Heitzmann.

I. Lieferung.

Knochen, Gelenke und Bänder des Kopfes und des Stammes.

In 100 Abbildungen.

gr. 8. 1869. Preis 1 Thlr. 10 Ngr.

Dieser Atlas schließt sich sowohl in der Erklärung der Abbildungen als in dem Plane der Ausführung durchaus an die bewährten Lehrbücher von Hyrtl an. Das handliche Format und die übersichtliche Bezeichnung der Figuren, durch welche das unbehagliche Suchen im Texte vollständig vermieden wird, lassen denselben zum Studium für Anfänger besonders geeignet erscheinen.

Das Werk wird in 6 Lieferungen, je 4-5 Bogen umfassend, in halbjährigen Zwischenräumen ausgegeben.

Lehrbuch der Hautkrankheiten

VON

Dr. Isidor Neumann,

Docent an der k. k. Universität in Wien.

Mit 49 Holzschnitten.

gr. 8. 1869. Preis 3 Thlr. 10 Ngr.

Ein Lehrbuch der Hautkrankheiten, in welchem den Fortschritten der Dermatologie der Neuzeit hauptsächlich Rechnung getragen wurde, ist ein schon längst gefühltes Bedürfniss des praktischen Arztes. Mit Rücksicht hierauf hat der Verfasser sowohl die Forschungen anderer bewährter Fachmänner, als auch seine eigenen Erfahrungen und Studien in vorliegenden Werke in Kürze zusammengefasst. Neben dem praktischen Theile wurden noch die wichtigsten Erkrankungen durch eine grosse Zahl grösstentheils nach Original-Präparaten angefertigte Holzschnitte zur Veranschaulichung gebracht.

Vorräthig bei:

Max Kefenstein

Pa.: Lippert'sche Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
Halle a/S., alter Markt 3.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 6 (auf Wunsch bis 8) Stuben nebst Zubehör, ist in dem Königsstraße Nr. 4 belegenen Hause sofort zu vermieten und zum 1. October cr. zu beziehen.

Näheres Königsstraße Nr. 5.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Garten ist 1. Octbr. d. J. zu beziehen. Näheres Köpferplan Nr. 1, parterre.

Kleine Braubaugasse Nr. 7, eine Treppe hoch, ist eine gut möblirte Stube mit Kammer zu vermieten und sofort zu beziehen.

In meinem Hause, Buchererstraße Nr. 10, vis à vis dem „Grünen Hof“, ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Étage zu vermieten u. zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Miethszins 260 \mathcal{R} .

Alfred Richter.

Wohnung.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zum 1. Juli zu vermieten Geißstraße 42.

Eine herrschaftliche Wohnung von 8 heizbaren Zimmern und allem Zubehör ist zu vermieten Barfüßerstr. 14.

Große Märkerstraße Nr. 6 ist die oberste Etage sofort oder später zu beziehen.

Alte Promenade, Scharrngasse 7, ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Näheres parterre.

Alte Bilder- und Spiegelrahmen werden äußerst billig restaurirt **Kl. Klausstr. 3.**

Moderne Einrahmungen aller Arten Bilder u. s. w. im Goldbleiben- und Spiegelrahmen-Geschäft **Kl. Klausstr. Nr. 3.**

1 Steineichen-Klog, 2 Fuß 6 Zoll hoch, 2 Fuß 8 Zoll breit, giebt 2 gute Fleischlöcher, steht zum Verkauf Güttenberg Nr. 53.

Bilanz des Vorschuss-Vereins zu Wettin
am 31. December 1868.

Activa:		fl.	gr.	sch.
An Cassa - Conto		3137.	7.	6.
= Vorschuss - Conto		44,784.	10.	—
= Wechsel - Conto		1472.	6.	—
= Effecten - Conto		1590.	—	—
= diverse Debitoren		7155.	21.	—
		58,139.	14.	6.
Passiva:				
Per Geschäfts - Antheil - Conto		18,079.	7.	—
„ Spar - Einlagen - Conto		6232.	—	—
„ Darlehns - Conto		31,555.	—	—
„ Conto pro Diverse		156.	21.	—
„ Reservefond - Conto		1174.	22.	6.
„ Gewinn- und Verlust - Conto		941.	24.	—
		58,139.	14.	6.

Die Zahl der Mitglieder betrug zur Zeit der Anmeldung beim Handelsgericht: 324.
Beigetreten sind im Jahre 1868: 54.
Ausgeschieden sind: 19.
Die Mitgliederzahl beträgt also noch: 359.

Wettin, den 30. März 1869.

Vorschuss-Verein zu Wettin, Eingetragene Genossenschaft.
G. W. Schade. W. Ulrich. A. Richter.

Neue Salzbrunn-Quelle

in **Salzbrunn in Schl.**

Die Füllung dieses **Neu** entdeckten, im Laboratorium der Königlichen Universität zu Breslau analysirten und von ärztlichen Capacitäten besonders empfohlenen **natürlichen Brunnens** hat begonnen.

Bestellungen auf jede beliebige Anzahl Flaschen dieses heilkräftigen Mineralwassers nimmt **einzig und allein** entgegen

der Besitzer der neuen Salzbrunn-Quelle
H. Demuth in Salzbrunn in Schl.

en gros Schuhmacher-Artikel en detail

in größter Auswahl, als: **Serge de Berry, Velveteen, Plüsch, Schuhblätter, elastische Gummigurte, alle Futterstoffe, Näh- und Maschinen-Seide und Zwirne,**

französische und englische Hanfgarne, Stiefelstrippen, Schnürsenkel, Einfassbänder und Borden, seidene Rosetten und Quasten,

beste französische Schnürösen, Strickgarne, französische Gummischuhe, prima Qualität,

sowie ein vollständig assortirtes Lager von **Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Stiefelletten, Schäfte von Lasting und Leder eigener Fabrik** zu den billigsten Preisen.

Leipzig,
Ritterstraße Nr. 22. **Gerber & Löwe.**

Ein sehr gutes completes
Bohrzeug

mit zwei Röhren-Louren ist sofort und billig zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Eine gute **Drehrolle** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Unterberg 3.

15 Ctr. **Heu** sind noch abzulassen Passendorf Nr. 29.

Gute Mooreerde ist zu haben beim Gastwirth **Blume** in Lebstädt bei Borna.

Sehr schöne neue Bauhölzer, Latten, Bretter, Stollen, Dachsplint empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. Beau** in Wettin.

Eine kleine Labeneinrichtung mit Glashüren u. ein fl. Labentisch werden zu kaufen gesucht. Adr. sub **K. W.** abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Einen **Lehrling** sucht der Tischlermeister **Kutscher**, Spiegelgasse Nr. 8.

Einen mit guten Attesten versehenen Hofmeister sucht zum sofortigen Antritt das Rittergut Creipau bei Merseburg.

Mittler zur „**Kreuzzeitung**“ werden gesucht. **Grepler**, Alter Markt 25.

Auf einem größeren Gute in der Nähe von Nordhausen wird zum 1. Juli or. eine in dem Molkenwesen erfahrene tüchtige Wirthschafterin gesucht. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Eine Wirthschafterin, welche in der Küche wie im Molkenwesen erfahren, sucht sofort oder zum 1. Mai Stellung. Zu erfragen **Leipzigerstraße 44.**

3 Mastkühe, 66 Masthammel und 5 fette Schweine stehen zum Verkauf in **Juliusshof** bei Brehna.

Für den Unterricht in alten Sprachen und Piano kann ein Candidat angelegentlich empfohlen werden. Nachweis der Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Carl Stapf,

Expeditions-Geschäft am Bahnhofe, Weimar.

befördert die ihm überwiesenen Güter mit eigenem Frachtgeschire regelmäßig wöchentlich zweimal nach **Verfa a/S., Blankenhain, Rudolstadt, Saalfeld** und den benachbarten Orten des Thüringer Waldes ohne Massspesen zu den üblichen Frachtsätzen.

Das Spielen in der **Frankfurter Lotterie** ist im ganzen preuss. Staate erlaubt.

Für 15 Groschen

ist bei dem Unterzeichneten eine **Viertel Original-Obligation** — keine verbotene Promesse — zu dem am **14. April** stattfindenden Ziehung der grossen neuesten

Staats-Prämien-Verloosung zu haben, in welcher zusammen 22400 Preise, worunter event. 250,000, 200,000, 180,000, 170,000, 165,000, 160,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, viele von 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000 \mathcal{M} . zur Entscheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Baarsendung per Postanweisung oder Ermächtigung zur Postnachnahme erbittet baldigst

H. Mester in Bremen.
Sielwall.

P. S. Loose zu sämmtlichen von Hamburg, Frankfurt a/M. etc. angekündigten Verloosungen sind bei mir ebenfalls zu haben. **D. O.**

Für ein **Posamentierwaaren-Geschäft** wird zum baldigen Antritt ein gewandtes junges Mädchen als Verkäuferin gesucht, welches wo möglich in einem ähnlichen Geschäft bereits conditionirte und gute Empfehlungen besitzt.

Frankfurter Meldungen unter A. Z. poste restante Halle.

Mein **Vermiethungs-Comptoir** befindet sich jetzt große **Märkerstraße Nr. 18.**
Frau Binneweiß.

Gesucht wird 1 **Mamsell**, welche in der Wirthschaft, besonders im Waschen u. Plätten tüchtig ist. Näheres bei **Frau Binneweiß.**

Ein Schüler, welcher die hiesigen Schulen besuchen soll, findet neben einigen unter Nachhülfe eines Primaners noch freundliche Aufnahme. Näheres bei Herrn Buchhändler **Herrmann** am Alten Markt.

Ein **Deconom** gelesenen Alters sucht Stellung zur Führung einer Wirthschaft oder als **Verwalter**. Derselbe hat schon mehrere Jahre auf groß. Gütern conditionirt. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Ein junges kräftiges Mädchen sucht in einer Landwirthsch. zu ihrer Vervollkommnung ein Unterkommen. Auskunft ertheilt Herr **F. Nietschmann**, Fleisberg 1.

Tücht. Wirthschafterinnen, in Molkerei u. ff. Küche erfahren, suchen sof. Stellen durch **Frau Schmeil**, Webershof 10.

Ein unverh. Gärtner, ein besgl. Kutscher, der gut Fahren u. Reiten kann, werden für eine **Domaine** sofort anzutreten gesucht durch **E. A. Hofmann**, Halle a/S., Grafenweg 18.

Auf einem Gute ganz in der Nähe von Jena kann sofort ein **Deconomie-Lehrling** gegen Entrichtung von Lehrgeld antreten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Confections für Damen.

Neuere Sendungen von:

**fertigen Anzügen,
Paletots in Sammet, Seide und Wolle,
Talmas und Beduinen**

sind in reichhaltiger Auswahl wieder eingegangen und empfehle solche hiermit ergebenst.

S. Pintus.

!!!! 1000 Stück der elegantesten, bekanntlich musterhaft schön gearbeiteten **Damen-Mäntel** frisch eingetroffen und werden zu wahren **spottbilligen Preisen** verkauft bei **G. Welsch**, Fabrikant aus **Berlin**. Lager hier **66 gr. Steinstrasse 66. !!!!!**

Unter heutigem Tage verlegte ich meine **Crinolinfabrik** von große Steinstraße Nr. 3 nach **Nr. 9**, in das Haus des Herrn Fabrikant **Lindner**.

Gleichzeitig empfehle ich meine von mir selbst gefertigten und als beständig längst anerkannten **Crinolinen**, von 5 *Spr.* ab bis zu den allerfeinsten, welche in diesem Genre erzeugt werden können.

Auch werden alle **Reparaturen**, die mir in meinem Laden persönlich übergeben werden, gut und haltbar zu den billigsten Preisen in kürzester Zeit zurückgeliefert.

Große Steinstr. Nr. 9. Max Lampe, große Steinstr. 9.

Die Buchbinderei und Papierhandlung

von

Sophienstraße Nr. 6. G. Lutsche, Sophienstraße Nr. 6,
vis à vis dem Gymnasium,

empfehle einem hochgeehrten Publikum bei Bedarf für die **Gewerbe-Schule**, das **Gymnasium** und die **Vorbereitungsschule** ihre **Bücher, Schreib- und Zeichen-Materialien** ganz ergebenst.

G. Lutsche, Buchbindermeister.

P. P.

Halle, den 3. April 1869.

Hierdurch Ihnen die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage mein bisher **Schulgasse Nr. 4** geführtes

Strohhutmanufactur- u. Strohhutwäsche-Geschäft

nach der  **Großen Ulrichsstraße Nr. 52**  verlegte. Ihnen für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, erlaube Sie freundlichst, mir dasselbe auch in meinem neuen Locale gütigst erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Pospichal.

Müllers Belle vue.

Sonnabend den 3. April Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Extra-Concert

(Streich- und Militair-Musik)

vom ganzen Musikkorps des **1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31 (42 Mann)**, unter Leitung des Musikmeisters **Herrn Laube**.

Billets vorher à 3 *Spr.* bei **C. Pfahl**, Leipzigerstr. u. Nühlmann, Königsplatz.

An der Kasse 5 *Spr.* — **Programm** siehe Tageblatt.

Es findet nur dies eine Concert statt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

W. Prautzsch.

Chinesische & japanische Kunst- u. Industrie-Artikel.

Eugen Böhmer,

Leipzigerstr. 104 Hotel „zum goldenen Löwen.“

Heilbronner

Flecken-Wasser

zur geruchlosen Entfernung aller Flecken aus betriebligen Stoffen, zu beziehen

in Gläsern à 4 und 6 *Spr.* durch:

A. Hentze in Halle a/S.

o. **Heu** verkauft **C. Eisentraut** in **Cröllwitz**.

Eriehend fette geräucherte Lachs-heringe empfiehlt **C. Müller.**

Speringe wie noch nie bei **C. Müller am Markt.**

Frischen Harz-Waldmeister, Extra frischen Dorsch und Schellfisch,

Pariser Blumenkohl u. Morrüben empfiehlt

C. Müller im **Nathhaus.**

Ein neuer Wandelber Pflug nebst Karre steht zum Verkauf **Gutenberg Nr. 53.**

Ein Notizbuch verloren von Halle nach **Schlettau**. Gegen Belohnung abzugeben in **Passendorf** beim **Einnehmer.**

Gebauer-Schweische'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Saale des Kronprinzen.
Sonnabend den 3. April 1869 7 1/2 Uhr Abends

23. Concert

des **Hallschen Orchestermusikvereins.**

Mozart, Symphonie Ddur. — Beethoven, Ouv. zu „Prometheus.“ — Kalinowoda, Ouv. A dur. — Auber, Ouv. „Die Kromdiamanten.“ — Donizetti, Fivale a. d. Op. „Lucia.“

Café Royal, Rathhausg. 7, empf. neue Sendung feinst. **Böhmisches Bier.** **C. Dressner.**

Sennewitz.

Sonntag den 4. April ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Reichardt.**

Siebichenstein!

Zum **Tanzvergnügen** Sonntag den 4. April ladet freundlichst ein **Gummel.**

Passendorf.

Zu **Klein-Ostern** ladet zum **Gesellschaftstag** und **Tanz** ein **Herzberg.**

Sonntag den 4. April a. c.

Tanzmusik

in **Edel's Gasthof** in **Stedten**, wozu ergebenst einladet

Franz Edel.

Theater in Eisleben.

(**Mannsfelder Hof.**)

Sonntag, den 4. April 1869.

Letztes Gastspiel des **Fraulein Hermine Della** und des **Oberregisseurs Herrn Heinrich Grans**, vom **Stadttheater** zu **Leipzig**. Zum **Erstmal**: „Wo bringe ich meine Abende zu?“, „Regen und Sonnenschein“, „Dem Herrn ein Glas Wasser!“ und auf Verlangen: „Der Kurmärker und die Picarde.“

Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Eugen Appfelstaedt,
Emma Appfelstaedt geb. Gabriel,
ehelich Verbundene.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr endete sanft unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der **Telegraphist Fvdr. Klaus**, nach längerem Leiden seine irdische Laufbahn, welches Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch anzeigen

die **Hinterbliebenen**

in **Rötschau** und **Halle.**

Halle a/S., den 2. April 1869.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die **traurige** Mitteilung, daß unsere **heißgeliebte gute Tochter** und **Schwester Sophie Fritsch** gestern Abend 8 Uhr nach kurzem Krankentage in ein besseres Jenseits abgerufen ist.

Heute, den 1. April 1869.

Utmann C. Fritsch u. Familie.

Deutschland.

Aus Thüringen, d. 30. März. In jüngster Zeit ward wieder vielfach die Nachricht verbreitet, daß die zwei thüringischen Cavallerie-Regimenter, deren Formation nach dem ursprünglichen Organisationsplane der norddeutschen Bundesarmee bestimmt war, sehr errichtet werden sollten. Die „Köln. Zig.“ kann nach besser Quelle versichern, daß man an die Errichtung dieser zwei thüringischen Cavallerie-Regimenter gar nicht mehr denkt, und treten nicht ganz besondere Kriegsereignisse ein, solche wohl niemals errichtet werden dürften. Die Cavallerie des norddeutschen Bundesheeres, 10 Kürassier-, 21 Ulanen-, 27 Dragoner- und Reiter-Regimenter, incl. der sächsischen und hessendarmstädtischen Regimenter, und 18 Husaren-Regimenter, ist entschieden nicht allein die zahlreichste, sondern auch bestberittene und waffengefüllteste Reiterei, welche nur irgend eine Armee der Welt besitzt, und es liegt auch nicht das allermindeste Bedürfnis ihrer Vermehrung vor. Im Gegentheil sogar, sollten die nächsten Jahre ohne Krieg vorübergehen, so dürfte von 1872 an wohl eine Reduction der Cavallerie in ziemlich sicherer Aussicht stehen. Als Beweis, wie schnell das System der allgemeinen Wehrpflicht in Thüringen festen Eingang gefunden hat, wird angeführt, daß kürzlich bei der Control-Verammlung des 95. Landwehr-Regiments aus Gotha und Meiningen von circa 3000 Controlpflichtigen Landwehrmännern nur ein einziger Mann ohne begründete Entschuldigung gefehlt hat. Auch die Zahl der ein- und dreijährigen Freiwilligen aus ganz Thüringen bei den verschiedenen preussischen Waffengattungen ist sehr groß.

Bermischtes.

Die Bevölkerung des Zollvereins hat durch die Erweiterung seines Umfangs, unter Zugrundelegung der Volkszählung von 1867, um 745 616 Köpfe zugenommen, und zwar durch die medlenburgischen Großherzogthümer um 657,180 Einwohner, durch das Herzogthum Sachsen um 54,167 Einwohner, durch die freie Stadt Lübeck 44,634 Einwohner, durch die hamburgischen Gebietstheile um 30,715 Einwohner u. Da der Beitritt dieser Länder und Gebiete zum Zollverein nicht gleichzeitig mit dem 1. Januar 1868, sondern zu verschiedenen Zeiten des Jahres erfolgte, so konnten dieselben bei den Zollberechnungen des letzten Jahres nicht mit ihrem ganzen Kopfanteile participiren, sondern es beliefen sich ihre Antheile nur auf 338,203 Köpfe. Der gesammte Zollverein zählte im vergangenen Jahre 37,849,048 Kopfanteile.

Breslau, d. 26. März. Das große Quantum von ca. 450,000 Ballen Colonialwolle, welches in den Sommermonaten auf der Kontonier Auktion feilgeboten werden wird, drückt auf das kontinentale Wollgeschäft und hat, wenn dies überhaupt noch möglich ist, die thalige Lage desselben vermehrt. Die Fabhaber, welche meist alle Hoffnung auf eine baldige Besserung aufgegeben haben, drängen sich zum Verkauf und die Kommissionäre senden Notrufe an die Konsumenten mit Versprechungen der unbedingtsten Unterwerfung, welche allerdings in sehr vielen Fällen stattfindet. Die Verhältnisse haben uns während der letzten acht Tage wenigstens den Besuch einer Anzahl einheimischer Fabrikanten und auswärtiger Großhändler zugeführt, welche zusammen ca. 1500 Ctr. acquirit haben; doch waren die Preise, wie sich unter den obwaltenden Umständen nicht anders erwarten ließ, äußerst gedrückt und neuerdings 2-3 Thlr. niedriger. Das angeführte Quantum bestand zu einem Drittel aus silesischen Stämmen von 52-60 Thlr., zu einem Drittel aus ungarischer und russischer Kamme- und Stoffwolle von 36-40 Thlr. und der Rest aus preussischen so wie polnischen Einfuhren von 46-56 Thlr. und Erberwollen von 34-46 Thlr. Die in denselben Zeitraum eingetroffenen neuen Zufuhren dürften ca. 400 Ctr. betragen.

Stregau, d. 31. März. [Ruchlose Bosheit.] Ein wunderbares Geschieh hat gestern alle mit dem Abenztage von Königszell nach Ereignis Reisenden vor unübersehbarern Unglück bewahrt. Ruchlose Hände hatten nämlich die Dunkelheit benutz und eine auf dem Bahnkörper liegende alte Eisenbahnstange quer über das Geleis gelegt und das Hinderniß selbst noch mit Steinen verlegt, um dessen Wegschleichen zu verhindern. Man hatte auch noch zum Ueberfluß eine sehr gefährliche Stelle gewählt, nämlich auf einem 18 Fuß hohen Damme zwischen zwei größeren Brüden. Als nun der um 8 1/2 Uhr hier ankommende Personenzug diese Stelle passirte, erhielt die Maschine einen allerdings sehr heftigen Stoß, kam jedoch glücklicherweise nicht aus den Schienen, sondern zerrümmerte das Hinderniß und schleuderte dasselbe, sowie die Werkzeuge zum Theil seitwärts, zum Theil vom Damme herunter. Anderenfalls würde die Waldenburger Katastrophe hier weit überboten und das Unglück, was Menschenleben anlangt, ein weit größeres gewesen sein. Leider ist es nicht gelungen, die ruchlosen Verbrecher zu ermitteln.

Leipzig. Ein vor Kurzem verstorbener Rentner hatte der hiesigen Universität testamentarisch die Summe von 16,000 Thalern zur Errichtung eines Lehrstuhls der Homöopathie vermacht, die medicinische Facultät billigte jedoch die Errichtung eines solchen Lehrstuhls nicht und lehnte demgemäß das Legat ab. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts weigerte sich trotzdem, die legierte Summe dem Erben des Testators auszus zahlen, weil es von der Ansicht ausging, daß, wenn auch jetzt die medicinische Facultät sich gegen die Errichtung eines Lehrstuhls der Homöopathie ausgesprochen habe, dennoch die Möglichkeit einer andern Auffassung Seitens der Facultät in spätern Zeiten nicht ausgeschlossen sei. Die Erben sind nunmehr gegen das Cultusministerium klagbar geworden, indem sie behaupten, der

Verstorbene sei zur Zeit der Abfassung seines Testaments nicht im vollen Besitze seiner Geisteskräfte gewesen.

Der Einbruch bei dem General Röber, preussischem Gesandten bei der Eidgenossenschaft in Bern, hat zu sehr abenteuerlichen Gerüchten Anlaß gegeben. Die Debe sollen es gar nicht auf das Geib des Gesandten, sondern auf seine diplomatischen Geheimnisse abgesehen haben. Diese Conjectur findet eine scheinbare Unterstüzung in der Thatsache, daß die Einbrecher nichts entwendet haben; das Geld (16,000 Francs), das man zuerst von ihnen gestohlen glaubte, hatte sich in den von ihnen erbrochenen Schränken nicht befunden, es war in einem andern Zimmer aufbewahrt und fand sich bekanntlich unverfehrt vor. Auch daß Hr. v. Röber einen Preis von 500 Francs auf die Entdeckung der Thäter gesetzt hat, wird als ein Beweis dafür angesehen, daß er hinter dem Einbruch einen politischen Coup vermutet. Wenn man sich erinnert, daß französische Journale in ihrem Eifer, die preussische Politik zu verächtlichen, schon öfter darauf angepielt haben, Preußen trachte auch darnach, sich auf Kosten der Schweiz zu vergrößern, so liegt es zu vermuthen nahe, wer wohl ein Interesse daran haben könnte, die diplomatische Correspondenz des preussischen Gesandten zu studiren.

Aus Rom wird berichtet: Von allen Seiten strömen Fremde herbei, darunter ausnahmsweise viele Franzosen, welche während der Feierlichkeiten, die das Priester-Jubiläum Pius IX. mit sich bringen wird, in Rom zu bleiben gedenken. Am 11. April, als dem Tage des Jubiläum, wird Pius Morgens zwischen 7 bis 8 Uhr die Messe an dem Beicht-Altar des heiligen Petrus lesen, umgeben von dem gesammten Cardinal-Collegium, der ganzen Prälatur, seinem Hofstaate, dem diplomatischen Körper, dem Senate und dem Generalstab der römischen und der französischen Truppen. Um 10 Uhr wird die große Musterung auf dem Plage vor dem Vatican unter der Inspection des Prominens des Krieges, Generals Kanzler, stattfinden. Um Mittag Empfang aller Abordnungen der Stadt, des Landes und der aus dem Auslande gekommenen. In den Nachmittagsstunden wird sich der Papp in das Hospiz Santa Giovanni begeben, in welchem derselbe vor fünfzig Jahren seine erste Messe feierte. Abends große Beleuchtung des Vatican, des Quirinals, des Capitols, der Engelsburg und der gesammten Stadt.

Turin, d. 28. März. Die „A. A. B.“ ist im Stande, mitzutheilen, daß der berühmte Ingenieur Ugudio, der Erfinder des hydraulischen Motors auf schiefen Eisenbahnen, auch hier die Unterstützung fand, welche zur Ausführung seiner Erfindung im Großen unumgänglich nöthig ist, und wie sie ihm bereits auch von den Städten Genua und Mailand zu Theil wurde. Eine Gesellschaft ausgezeichneter Ingenieure, reicher Industrieller und Bankiers hat sich hier zusammengefaßt, um die schon vorhandene bedeutende Summe bis zu einer Million zu ergänzen, welche notwendig ist, um auf dem französischen Abhange des Mont-Genis eine solche Fahrstrecke in Betrieb zu setzen. Einer der tüchtigsten Bauunternehmer Mailands, der Ingenieur Tatti, hat sich verpflichtet, für diese Summe nicht allein die Bahn zu bauen, sondern sie auch mit einer künstlichen Gallerie zu decken, den hydraulischen Motor von 2000 Pferdekraft zu liefern, sowie das gesammte Zugsystem zu plaziren, um schwere Bahnzüge in wenigen Minuten vom Fuße des Mont-Genis auf dessen Gipfel zu heben, und zwar ohne ein Kilogramm Brennmaterial zu verbrauchen! Obgleich alles erst geschehen werden muß bis auf die Straße, worauf der Zug läuft, so hofft Tatti dennoch bis Ende August mit den Probehebungen beginnen zu können.

In Neapel sind 25 Klöster aufgehoben und der Municipalität überwiesen. Davon hat diese sechs an andere Verwaltungsbehörden abgetreten, die anderen 19 werden von der Nationalgarde, der Bürgergarde, der Sicherheitwache, dem Friedensgericht und den Unterarbeitsanstalten eingenommen. In dem Kloster San Nicola da Tolentino hat man die Bettler untergebracht, die vormalis in Capodimonte stationirt waren.

Paris, d. 31. März. Der „Gaulois“ erzählt: „Vor drei Jahren starb die Vicomtesse de Bertier in Folge einer Niererkrankheit. Sie war kaum seit einem Jahre verheirathet, betete ihren Mann an, war jung, schön und reich, und das Sterben wurde ihr daher sehr schwer. Dem Priester, der ihr das letzte Abendmahl reichen wollte, rief sie fortwährend zu: „Nein! Retten Sie mich; ich will leben!“ Das Delirium ergriff sie, und sie starb, ohne die letzten Sacramente erhalten zu haben. Nach ihrem Tode verließ ihr Gemahl sofort das Haus, das sie in der Avenue de l'Impératrice bewohnt. Die alten Weiber dieser Straße behaupteten bald darauf, es gehe in dem Hause ein Geist um, und obgleich wir im neunzehnten Jahrhundert leben, so fand sich in Folge dessen kein neuer Miether ein. Vor fünf Monaten unversehrt wurde das Haus endlich von einem Amerikaner, Namens Stardiffort, gemiethet, der dort mit seiner Frau und seinem Kinde einzog. Vom ersten Tage an wurden alle Mitglieder der Familie durch ein seltsames Geräusch überrascht und alle glaubten, eine in Grau gekleidete Frauen-Gestalt mit feurigen Augen zu sehen, die in höchster Erregung zu sein schien. Stardiffort, sonst ein vernünftiger Mann, wollte auch die Gestalt gesehen haben, und nach einiger Zeit gestattete er seiner Frau, mit ihrem Beichtvater zu sprechen. Dieser ordnete zahlreiche Messen für die Ruhe der Seele der Frau Bertier an und begab sich dann nach dem Hause der Avenue de l'Impératrice, um den Geist auf die feierlichste Weise zu bannen. Von diesem Tage an soll nur die Erscheinung verschwunden sein.“ Der „Gaulois“ verbürgt die Wahrheit

